

000782

**NEW FOLDER BEGINS**

000783

21 August 1942 - 30 June 1944 H Gr Mitte, 65002/13

Army Group Center/Operations Officer, Appendices to War Journal: Collecting Folder containing Reports on Events having taken place before 1 July 1944 (H Gr Mitte/Ia, Anlagen z KTB Sammelmappe fuer Vorgaenge vor dem 1.7.44).  
Typed and mimeographed, 2 lin inch.

Folder contains teletype messages dealing with the transfer of units to Army Group Center; reports on Operations "KORMORAN" and "FRUEHLINGSFEST" and maps (1:1,000,000) showing fortification around WITEBSK, SLUZK, PINSK, BRUISK, LUNINIEC, ORSCHA, MOGILEW, BORISSOW & MINSK in White Russia.

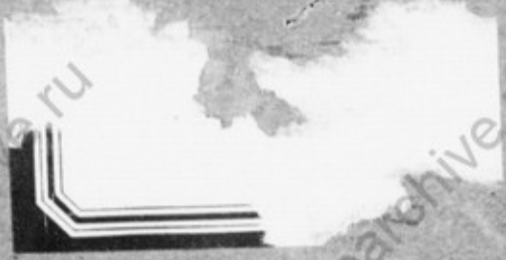
T-311, Roll 218, 1st Frame

783

AFG

000784

# Stolzenberger Schnellhefter



*Gymnasiallehrer Mehm / abs. To*

*Verlegung zum Dienstausgang:*

## Sammelmappe für Vorgänge

vor dem 1. 7. 44

*Febr. 1943 - Juni 1944*



*65602 13*

Sigma • Seite

Ort

b15

0011

Fabrik Stolzenberg, Berlin SW 48

000785

Oberkommando des Heeres  
GenStdH/Org.Abt.

H.Qu., Gen 30. Juni 1944  
Fernspr.: Anna 2332

Nr. II/34513/44 geh.

G E H E I M

Betr.: Aktivierung der Fliegerabwehr durch alle Waffen.

An die

Oberkommandos der Heeresgruppen (ohne  
H.Gr.B und E)  
(Geb.)AOK 20  
AOK Norwegen  
Mil.Befh. (ohne Mil.Befh.Griechenland)  
Wehrm.Befh. (ohne W.B.Dänemark)  
Bev.Gen.d.Dt.Wehrmacht in Italien  
Bev.Gen.d.Dt.Wehrmacht in Ungarn  
Chef der Dt.Mil.Mission Bulgarien  
Chef der Dt.Heeresmission Rumänien

nachr.: OKH/Chef H Rüst u Bde/AHA  
OKW/WFSt/Op (R)  
OKH/Chef Heeresstab

1) Die Verschärfung des Luftkrieges erfordert eine straffere Ausrichtung des Fliegerabwehrgedankens bei allen Waffen und Überwachung des Truppenluftschutzes bis in die vordere Linie oder HKL in Zusammenarbeit mit den hierfür zuständigen Stellen des Heeres und der Luftwaffe.

2) Hierzu sind mit sofortiger Wirkung in allen Divisionen des Feldheeres "Div.Flakführer" zu bestimmen.

Unter Beibehalt ihrer bisherigen Tätigkeit kommen dafür in Frage:

- bei Divisionen, die kriegsgliederungsmässig eine Heeres-Flakart.Abt. besitzen, die Kommandeure dieser Abteilungen,
- bei Divisionen mit einer Fla-Kp. der Chef dieser Kp.,
- bei sonstigen Divisionen ein Offizier, dessen Haupttätigkeit sich über den ganzen Div.Abschnitt erstreckt.

Kdo.Behörden, Stäbe und Versorgungstruppen ausserhalb der Div. ernennen einen Fliegerabwehr-Offizier.

3) Der Div.Flakführer steht dem Div.Kdo. zur Durchführung der Aufgaben zur Verfügung:

000786

- 2 -

- a) Schaffung eines Fliegerabwehr-Feuerplanes für den Div. Bereich.
  - b) Durchgabe von Flugmeldungen der eigenen und feindlichen Luftwaffe an alle Einheiten der Division.
  - c) Beratung und Unterweisung der Truppe in der Flugzeugbekämpfung durch alle Waffen.
  - d) Zusammenarbeit mit dem Korps-Flakführer und dem Kommandeur der Heeres-Flaktruppen und den in und über dem Div. Abschnitt kämpfenden Verbänden der Luftwaffe.
- 4) Zusätzliches Personal oder Gerät kann nicht zur Verfügung gestellt werden.
  - 5) Das Merkblatt 18 b/36 "Fliegerabwehr aller Truppen mit M.G. und Gewehr" vom 1.5.44 ist durch die Div. Flakführer bzw. Fliegerabwehr-Offiziere besonders zu beachten.

I.A.

*Rings*

Nach Abgang:

GZ-Verteiler

K T B

Vorrat



Fernschreibstelle H. N. R. 537 +1420 ANNA 014737 KRUEGER HNOX/ FU ++

HNOX/FU 001127  
Fernschreibname Laufende Nr.

### Geheime Kommandosache

Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt.

<b>Aufgenommen</b> Aufgenommen	<b>Befördert:</b>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">         Heeresgruppe <u>6</u>          Leiter d. Nachr. Betr.          26. Juni 1944          um <u>1420</u>          ab <u>1420</u> </div>
Datum: <u>26. 6.</u> 19 <u>44</u>	Datum: <u>26. JUN 1944</u>	
um: <u>1420</u> Uhr	um: <u>1420</u> Uhr	
von: <u>ANNA</u>	an: <u>g. Edol.</u>	
durch: <u>Krueger</u>	durch: <u>Ja</u>	
	Roll: <u>Krueger</u>	

Bemerkte: -- GKDOS --

Fernschreiben  
Posttelegramm von  
Fernspruch

Geftrans

+ -- KR -- ANNA 014737 26. 6. 1350=  
AN H. GR. MITTE =

GLTD: H. GR. NORDUKRAINE, H. GR. MITTE,  
NACHR.: GEN D H B REICHSMARSCHALL U OB D L. - agort

4. PZ.DIV. WIRD AB SOFORT DER H. GRU. MITTE IM  
E- TRANSPORT IM HOECHSTMOEGLICHEN TEMPO, TRANSPORTSPITZE  
ZUNAECHST BIS BARANOWIEZE, ZUGEFUEHRT UND MIT EINTREFFEN  
UNTERSTELLT. -

HEERESGRUPPE MELDET BEABSICHTIGTEN EINSATZ. =  
OKH/ GEN ST D H/OP.ABT.(ROEM 1) NR. 6262/44 GKDOS 26. 6. 44

*Befehl OKH*

Nicht zu übermitteln:

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluss des Aufgebers



Fernschreibstelle *4 N 12.537* +0150 ANNA 014655 WALTHER HNOX FU +

*4 N 12* *537*  
Fernschreibname Laufende Nr.

### Geheime Kommandosache

Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt.

<b>Aufgenommen</b>	<b>Befördert</b>
Datum: <i>26.6.</i> 19 <i>44</i>	Datum: <i>26.6.</i> 19 <i>44</i>
um: <i>11</i> Uhr	um: <i>11</i> Uhr
von: <i>ANNA</i>	an: <i>7996/44</i>
durch: <i>W. Walther</i>	durch: <i>[Signature]</i>
	Rolle: <i>[Signature]</i>

Bemerkte: **-- GEHEIME KOMMANDOSACHE --**

**Fernschreiben**  
**Posttelegramm** von  
**Fernspruch**

+--KR--ANNA 014655 26.6.44 0045 =

AN H. GR. MITTE =

GLTD.: H. GR. MITTE :-

-- NACHR.: -- OKW/WFST/OP (H).--

O.B. WEST.:-

GEN D H BEIM REICHSMARSCHALL U OB D L :-

AUF BEFEHL DES FUEHRERS ENTFAEHLT DIE VERLEGUNG DER FRANZOESISCHEN LEGION NACH FRANKREICH. BEREITS GETROFFENE MASZNAHMEN ZUM ABTRANSPORT SIND RUECKGAENIG ZU MACHEN. = OKH/ GENSTDH/ OP ABT. (ROEM 1) NR.6119/44 GKDOS.2.ANG. 26.6.44.+

*Befehle OKW*

Richt an übermitteln:

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers



Fernschreibstelle UNR. 532 +1745 ANNA 014573 WALTHER HNOX FU +

ANNOX R. 1111  
Fernschreibname Laufende Nr.

### Geheime Kommandosache

Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt.

Angenommen Aufgenommen	Befördert:
Datum: <u>25.6.44</u> 19 <u>44</u>	Datum: _____ 19____
um: _____ Uhr	um: _____ Uhr
von: <u>ANNA</u>	an: _____
durch: <u>Walther</u>	durch: _____
	Stelle: _____

**Heeresgruppe**  
**Leiter d. Nachr. Betr.**  
 25. Juni 1944  
 an \_\_\_\_\_  
 ab \_\_\_\_\_

Bemerkte: GKDOS --- - Einq.: 25. JUN 1944 Bericht: Lo

Fernschreiben  
Posttelegramm von  
Fernspeich

+++ KR -- ANNA 014573 25.6.44 1725 =

AN H. GR. MITTE =

GLTD. AN H. GR. MITTE, NORD, NACHR. GEN. D. H. B  
REICHSMARSCHALL U OB D L -- Bestimmungsort

Gefttrand

1.) DIE IN ZULAUF AUF POLOZK BEFINDLICHE 212. I. D. WIRD IN DEN AUSLADERAUM SUEDOSTWAERTS GLEBOKIE WEITERGELEITET UND MIT EINTREFFEN H. GRU. MITTE, UNTERSTELLT.

2.) DIE STURMGESCH.- BRIGADE 277 WIRD ZUR H. GRU. MITTE ABGEDREHT UND DIESER MIT EINTREFFEN UNTERSTELLT. =

OKH GEN ST DH / ABT ( ROEM 1) NR .6286/ 44 G. KDOS DEN 25.6.44 +

~~Erst OKH~~ Id 10/11/44  
 125/6  
 Jan  
 Walther

Nicht zu übermitteln: \_\_\_\_\_  
Unterschrift des Aufgebers \_\_\_\_\_ Fernspeich-Anschluß des Aufgebers \_\_\_\_\_





Abt. Ia

*Handwritten: Abt. Ia - epu*

24.6.1944.

V o r t r a g s n o t z .

Ausbauzustand Fester Platz W i t e b s k , Stand 20.5.44

Pz.Hindernisse	2,55 km
Drahthindernisse	51,5 km
Minenhindernisse	--
Kampfgräben	80,6 km
Kampfstände	678
Unterstände	258
Betonstände	36
Panzerstände	6
Schußfeld freim.	0,08 qkm
Straßen	--
Brücken	--
Feldbahnen	--

*Handwritten signature: F. P. W. Nebesk*

000791



Stellungsbaukarte  
**FESTER PLATZ WITEBSK**  
MASSTAB 1:100 000  
Einzige Austerlegung  
Stand v. 20.6.44

**PZ. A.O.K. 3, Ia/Pi**  
Ni: 225/44 g.K. 21.6.44

**ZEICHENERKLÄRUNG:**

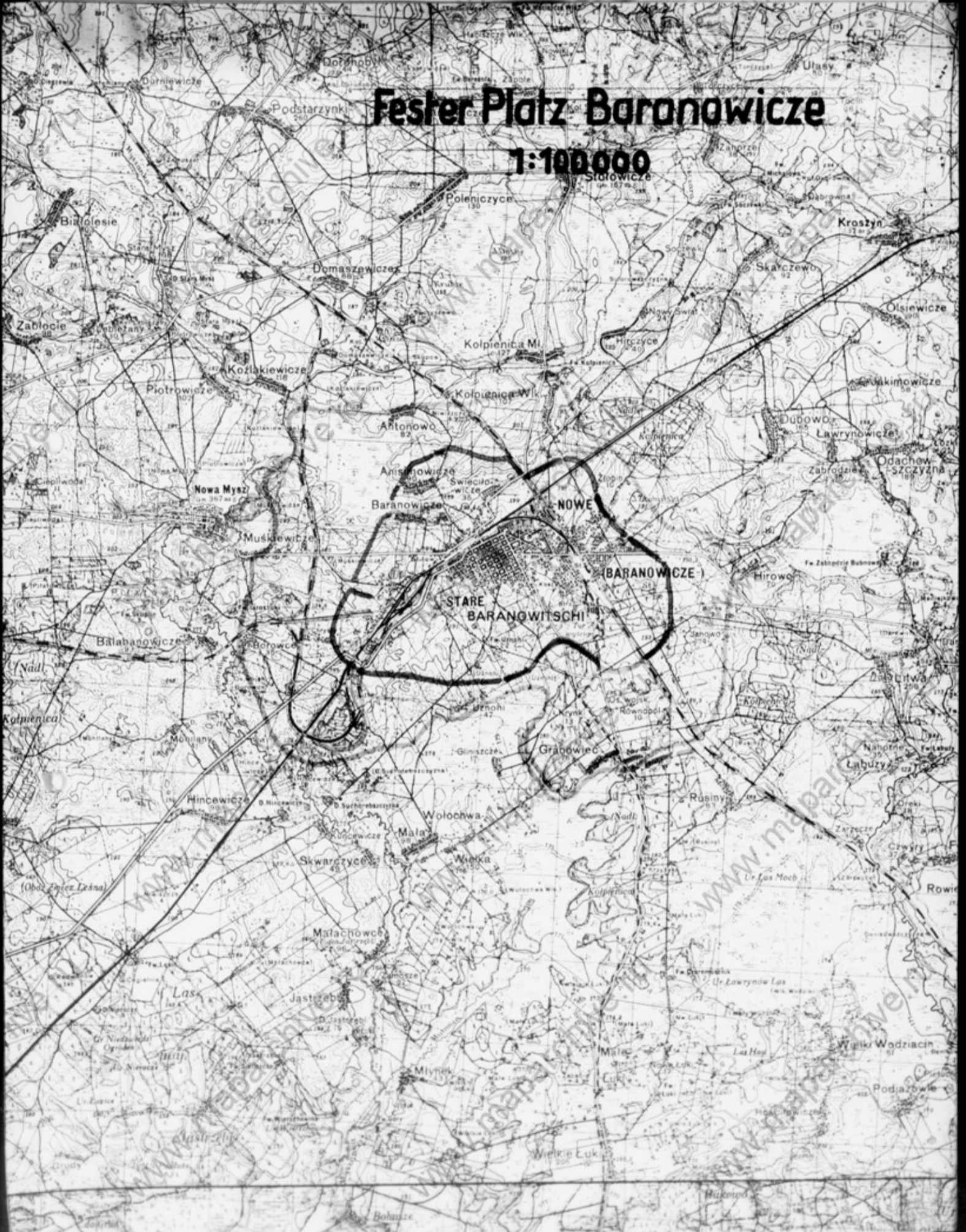
- SCHARTENSTAND ● RINGSTAND ▲ B-STELLE
  - KAMPFGRABEN FERTIG **Obkdo. n. Or Mitte**
  - " " **Gen. d. Pl**
  - xxx DRAHTHINDERNIS
- im Bau befindliche Betonlande sind nicht gezeichnet*

*632/44 g/160*



# Fester Platz Baranowicze

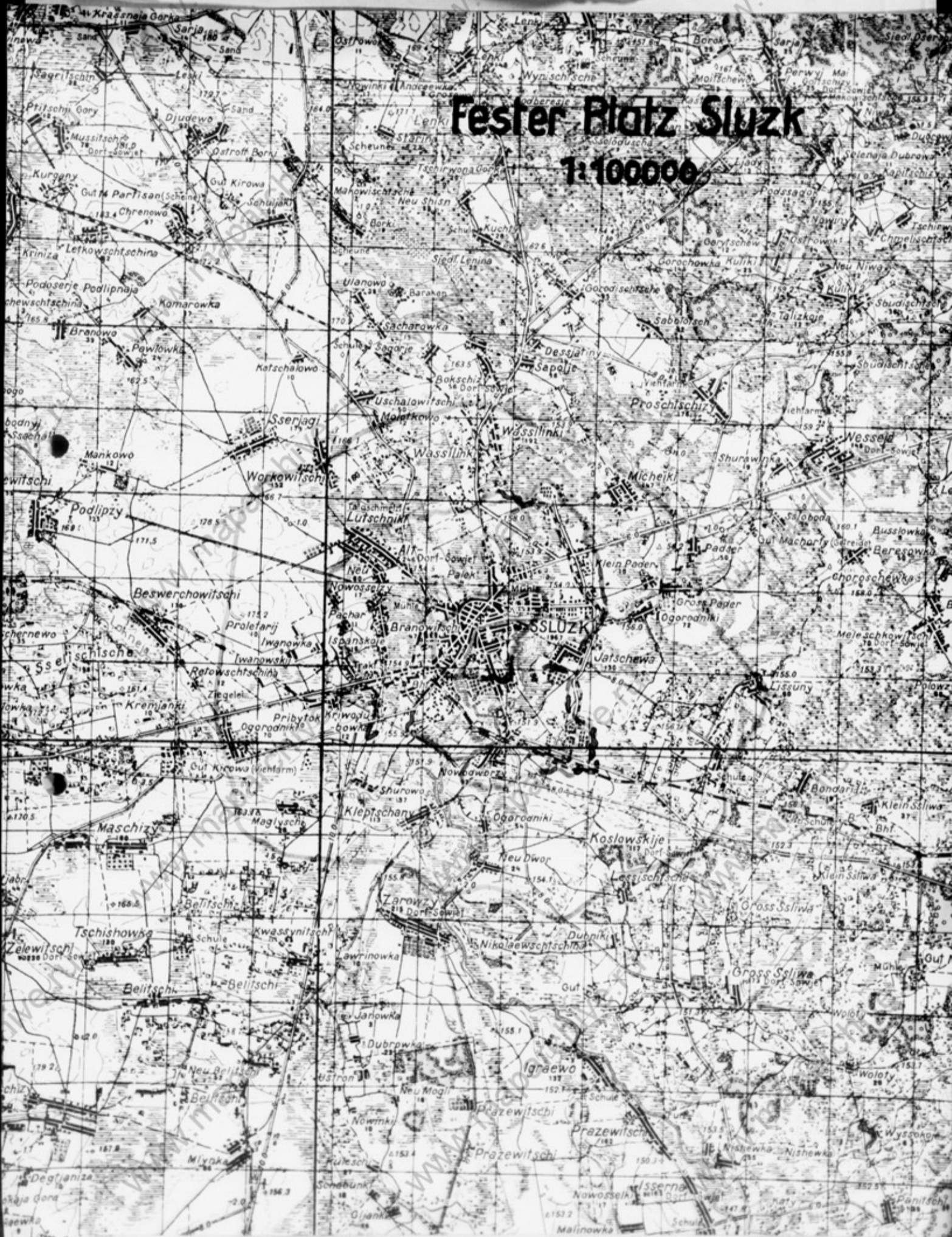
1:100,000



000793

# Fester Platz Sluzk

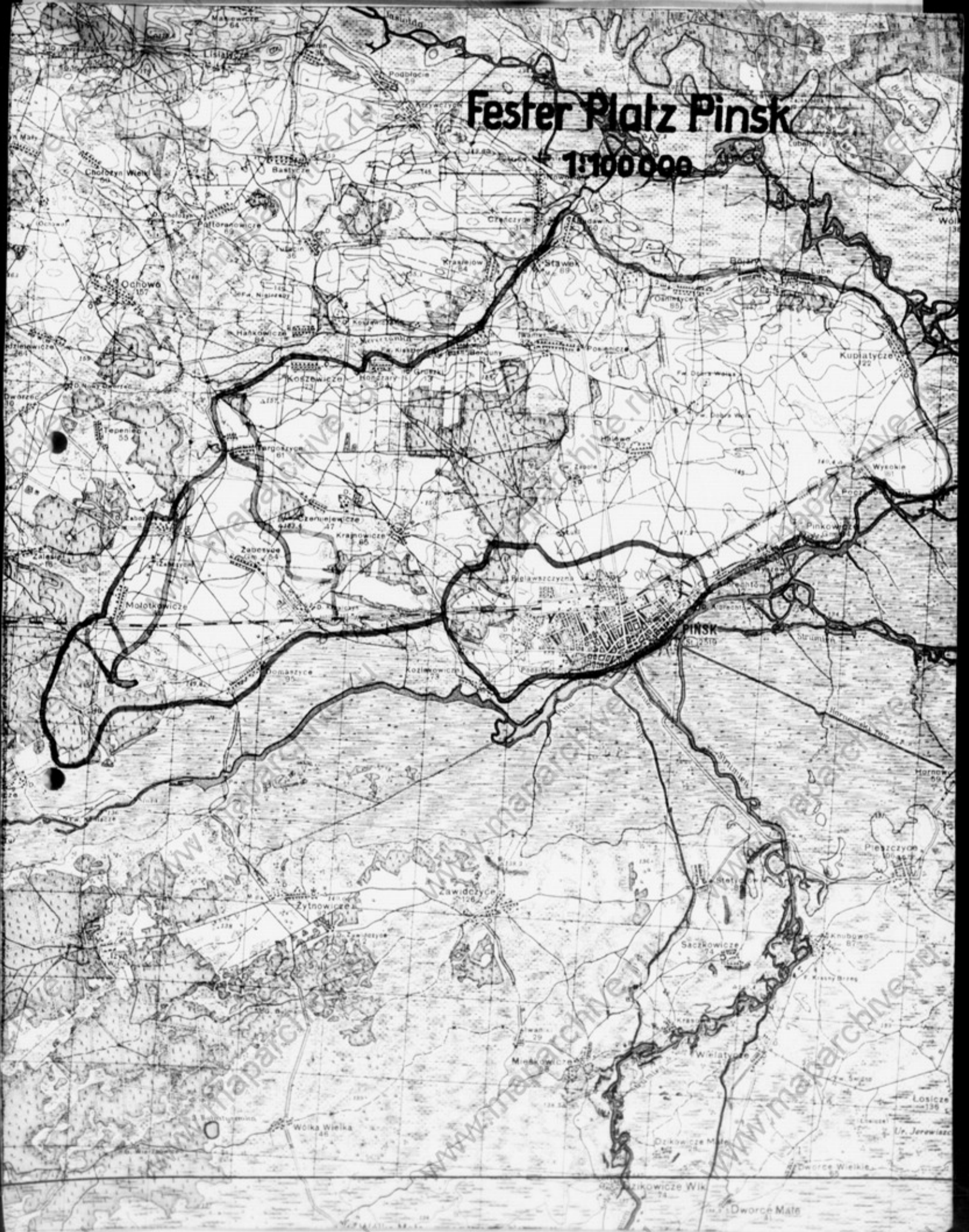
1:100000

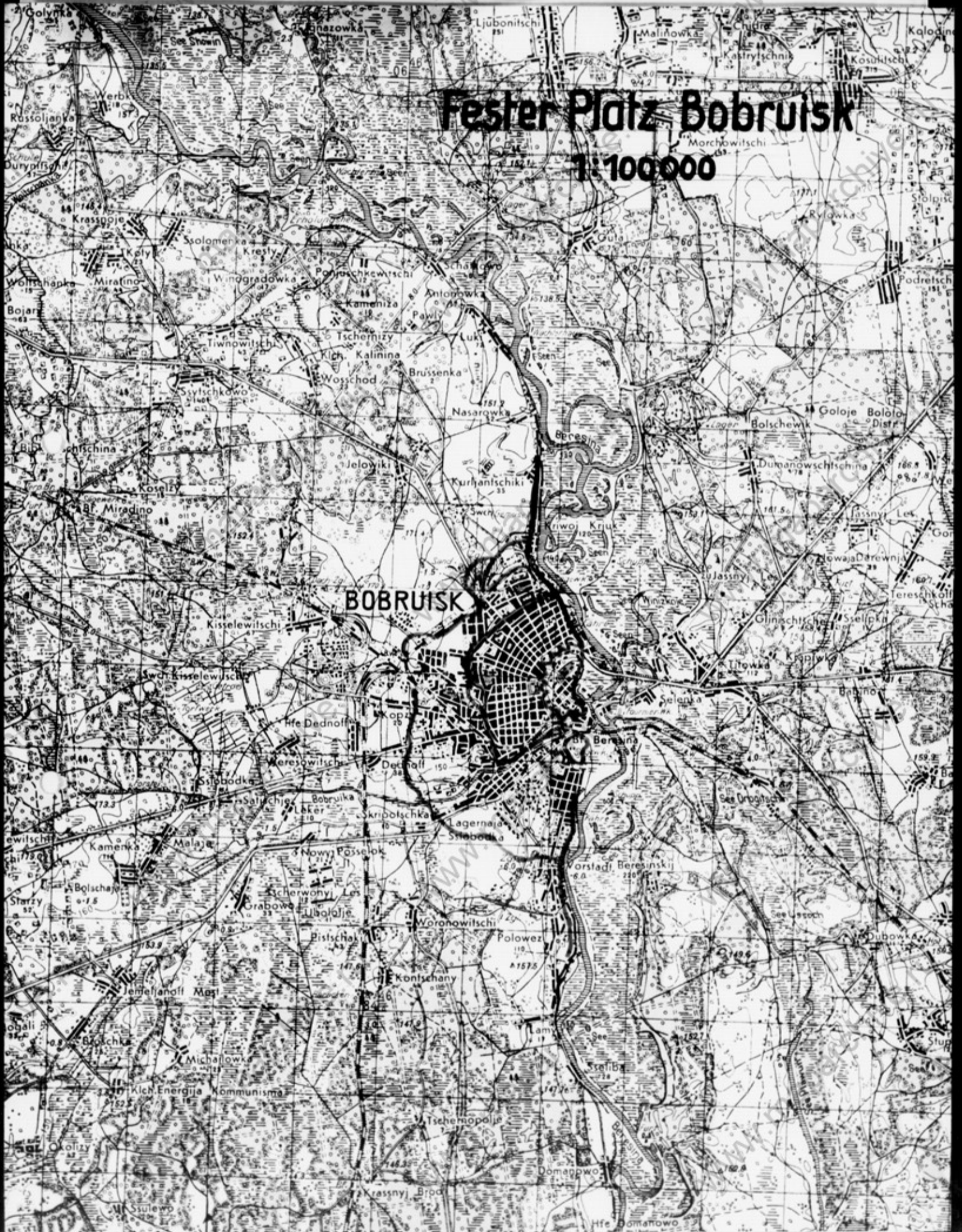


000794

Fester Platz Pinsk

1:100 000

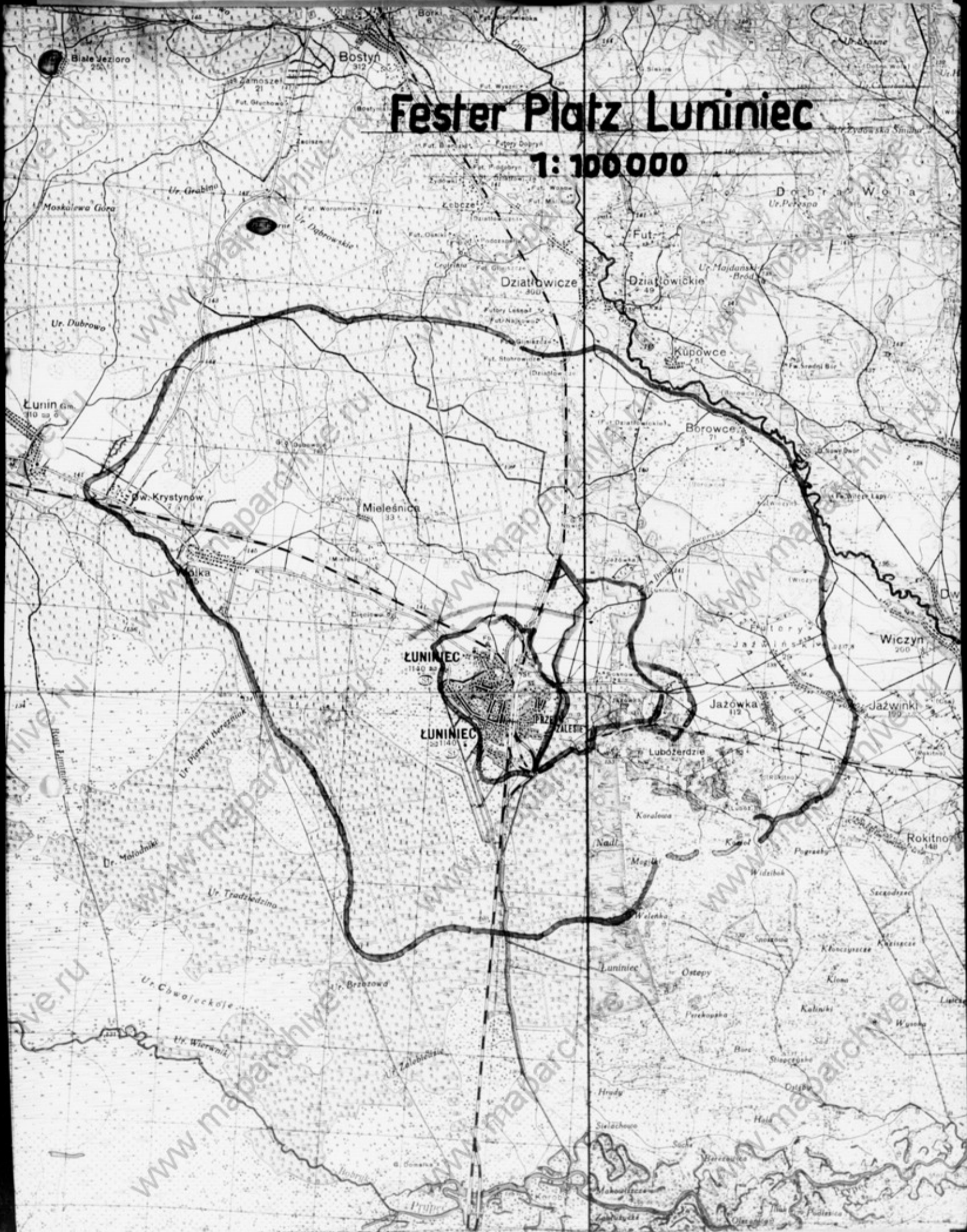




000796

# Fester Platz Luniniec

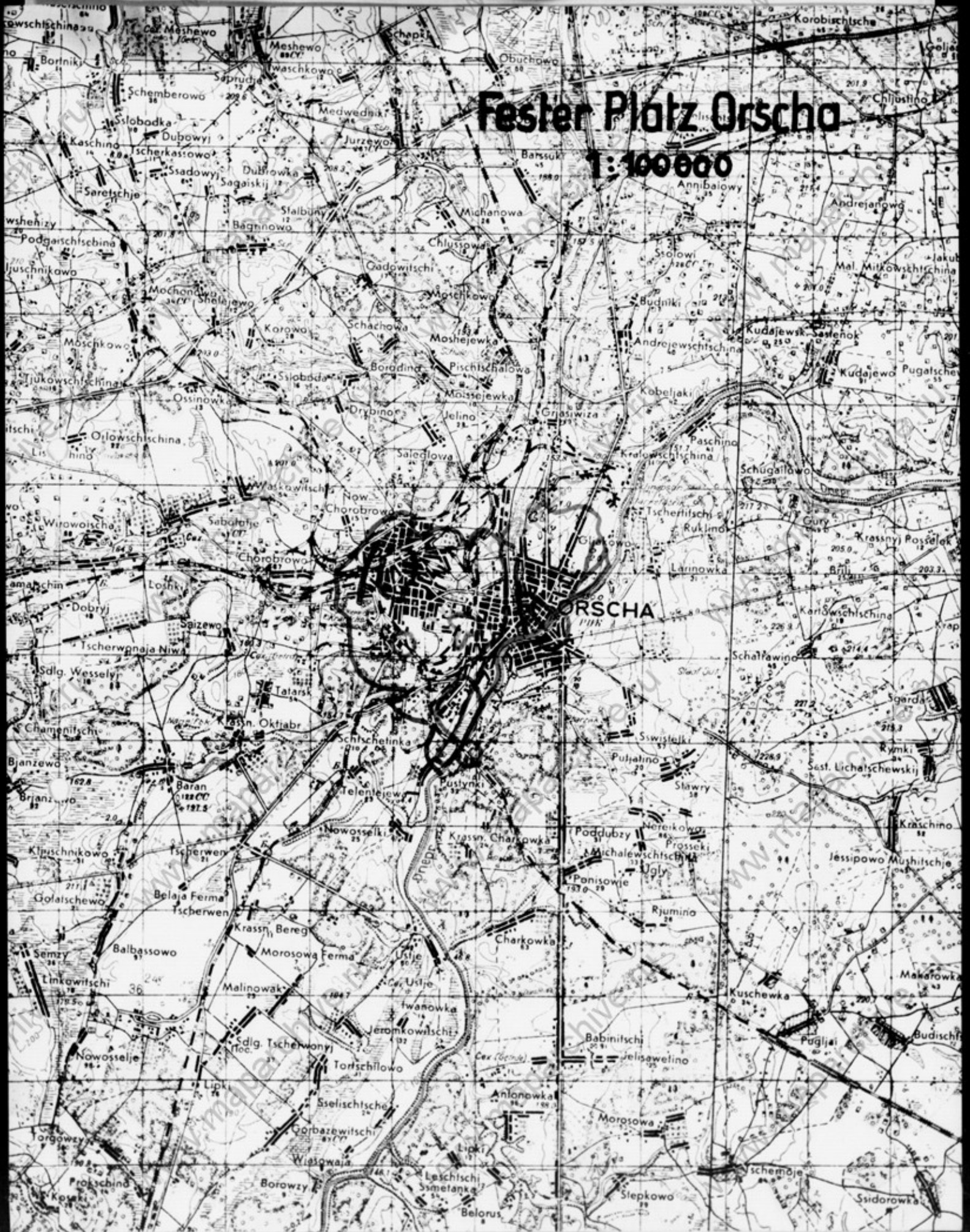
1:100 000



000797

# Fester Platz Orscha

1:100000



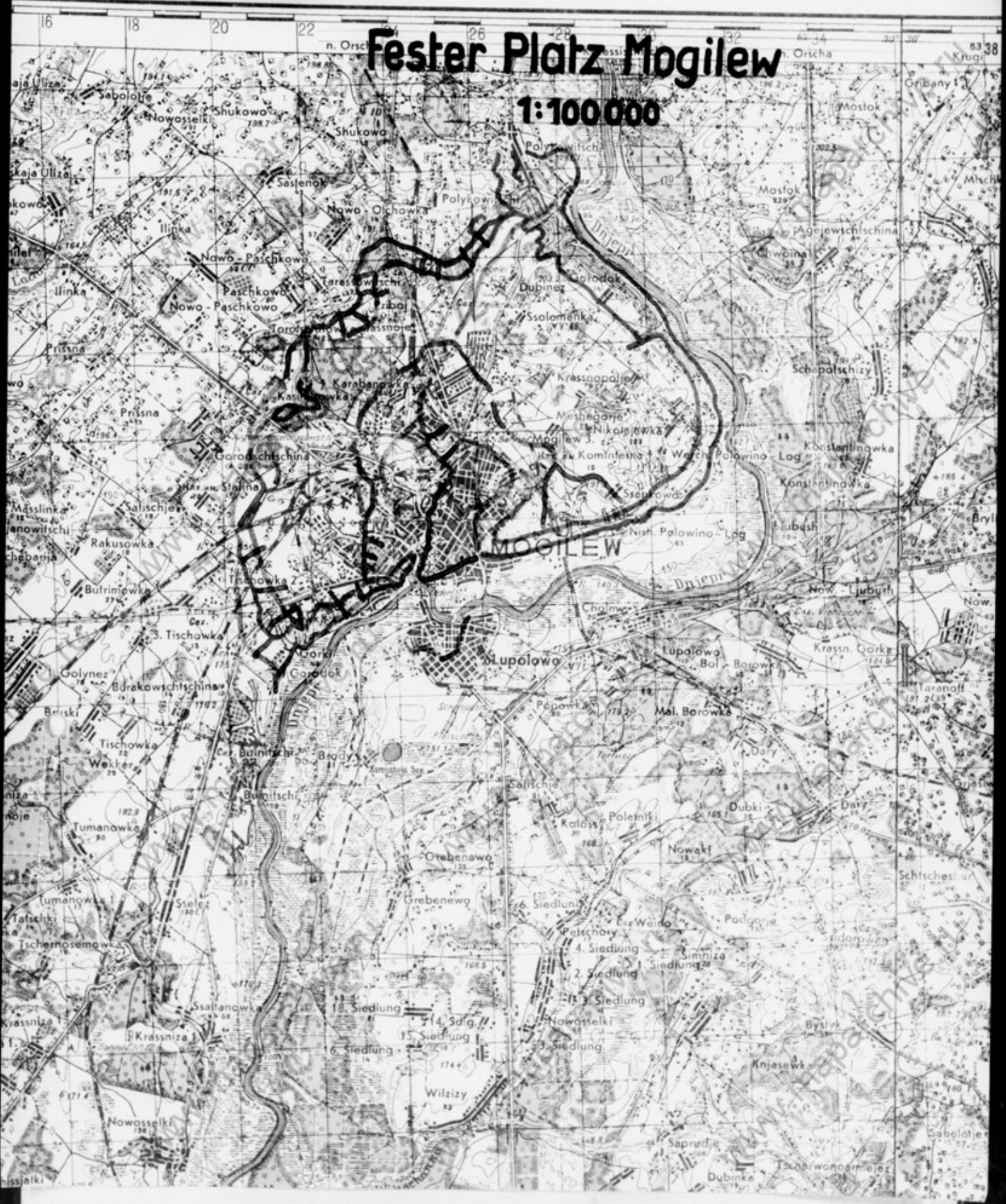




N-36-73

# Fester Platz Mogilew

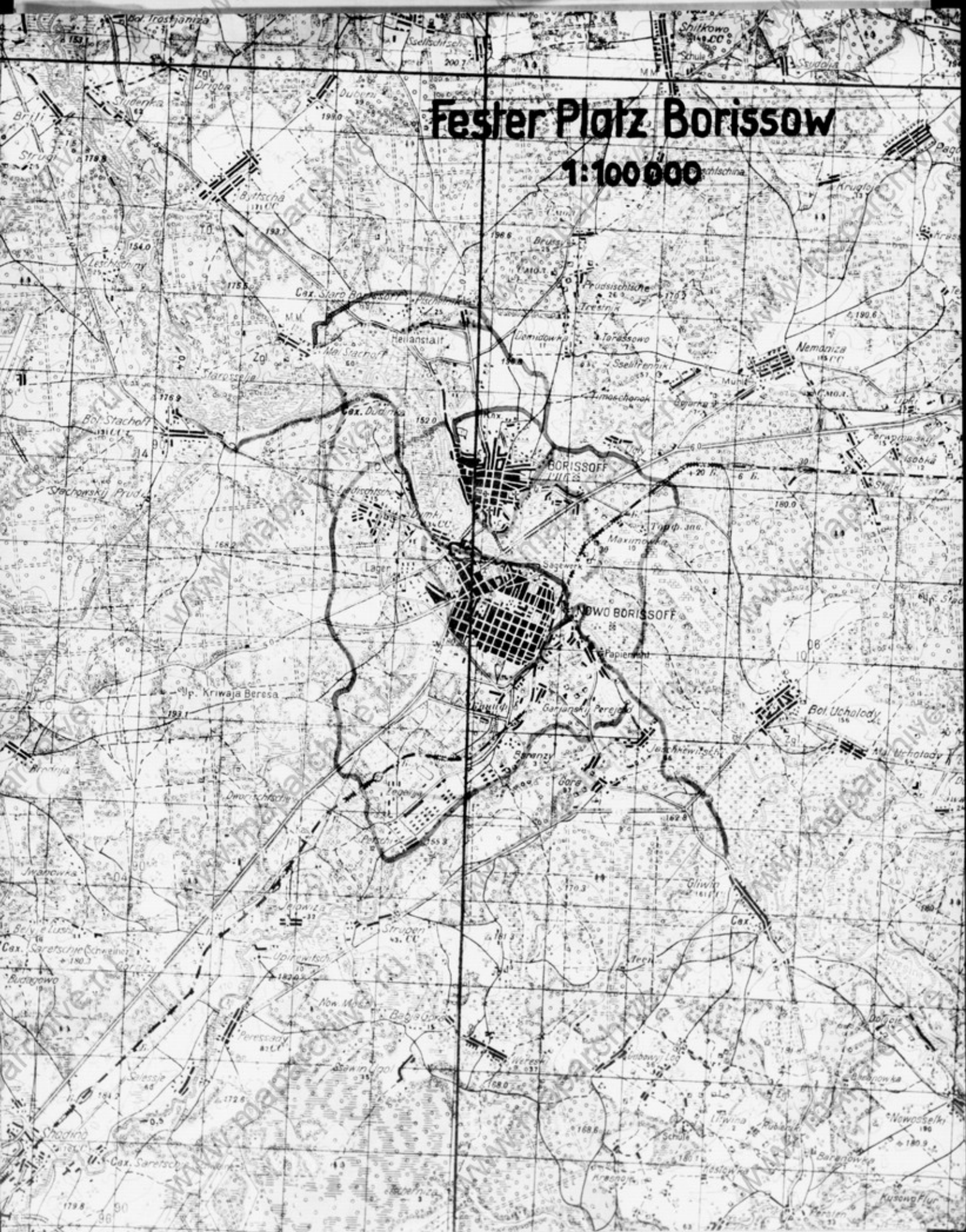
1:100000





# Fester Platz Borissow

1:100 000



000800

# Fester Platz Minsk

T: 100 000

## MINSK

Loschiza

Gatowo

Gut Kalinina

Michanowitsa

Gut Kalinina

Beresina



*Heusinger*

Oberkommando der Heeresgruppe	
Mitt.	
Eing.	15 JULI 1944
Dr. Nr.	9094/44
Rel.	
Eindbearb.	

*Ta*

Oberkommando des Heeres  
Gen St d H GZ ( Ia )  
Nr. 1067/44 geh.

H Qu OKH, den 24.6.44

*By*  
*F. J.*

G e h e i m !

Bezug: O K H / Gen St d H / GZ (Ia) Nr. 732/44 geh.  
vom 30.5. 1944

Die auf das Äusserste angespannte Flugbetriebsstofflage verlangt erneut eine Einschränkung des Kreises der Persönlichkeiten, die berechtigt sind, Sonderflüge anzuordnen.

Es wird daher befohlen:

Ausser den Herren Oberbefehlshabern der Heeresgruppen und Armeen darf lediglich den Chefs der Generalstäbe der Heeresgruppen und Armeen die Berechtigung zum Anordnen von Sonderflügen erteilt werden.

I.A. u. I.V.  
gez. Heusinger  
Generalleutnant

Verteiler:  
Alle H Gr. und  
selbst. A O K's

Für die Richtigkeit:

*Stawak*  
Major

*ED OKH*

000802

E r g e b n i s

Unternehmen "Kormoran" bis einschl. 12.6.44.

1.) Verluste des Gegners:

a) Feindtote gezählt	1.966
b) nach Gefangenenaussagen weitere	726
c) Gefangene	968
d) Überläufer	43
Insgesamt:	3.703
	=====

2.) Eigene Verluste:

a) Gefallene dtsh.	96
b) Verwundete dtsh.	216
c) Vermisste dtsh.	6
d) Gefallene fv.	14
e) Verwundete fv.	49
f) Vermisste fv.	8

3.) Beute an Waffen und Munition:

1 Geschütz 7,62 (r) (gesprengt), 4 Pak, davon 2 ohne Verschluss, 1 SMG, 41 LMG, 6 Pz.-Büchsen, 15 autom. Gewehre, 310 Gewehre, 11 Pistolen, 13 Revolver, 30 MPi., 338 Minen ausgebaut, 30 Handgranaten, 20 MG-Frommeln, 12 MG-Magazine, 10 MPi.-Magazine, 31.706 Schuss Inf.Muni., 2.470 Schuss MPi.-Muni., 49 Schuss Pz.-Büchsen-Muni., 100 kg Sprengstoff, 4 Rollen Zündschnur, 2 Panjewagen mit grösseren Mengen Inf.-Muni., Handgranaten und Sprengstoff, 1 Kiste Gr.W.Muni., 43 Wurfgranaten.

4.) Sonstige Beute:

560 Panjewagen, 1 Feldküche, 20 Sättel, 190 Pferdegeschirre, 2 Funkgeräte, 1 Kurzwellenempfänger, 430 verschiedene Bomben, 1 Kiste Sprengkapseln, 1 Sani.-Fahrzeug, Sani.-Material, div. Uniformstücke.

5.) Erfassung von Menschen, Vieh und landw. Erzeugnissen:

Männer	1.965	Pferde	2.555
Frauen	2.839	Rinder	2.708
Kinder	1.169	Felle	3.274

160 Schafe, 790 Ztr. Brotgetreide, 552 Ztr. Futtergetreide, 308 Ztr. Kartoffeln, 117 Ztr. Leinsamen, 70 kg Wolle, 120 Ztr. Flachs, grössere Mengen Buchweizen, Hanfsamen, Flachsfäden, Leinen, Leinenfäden, Lu-

000803

- 2 -

minen und Graupen.

6.) Vernichtet wurden:

Bandenlager

368

Bunker

1.337 (darunter 1 Minenlager, 2 Waffenher-  
stätten, 4 Bäckereien, 1 Druckerei.)

000804

Geheim

Panzerarmeeoberkommando 3  
Ia Nr. 5270 / 44 geh.

A.H. Qu., den 7.6.44

Führungshinweise Nr. 2  
-----

1.) s.M.G. in Grenadier-Kompanien.

Durch die mit OKH/GenStdH/Org.Abt.Nr.I/4500/44 geh. vom 11.5.44 befohlene Umgliederung der Grenadier-Kompanien ist eine s.M.G.-Gruppe mit 2 s.M.G. in die Hand jeden Grenadier-Kompanieführers gegeben. Sie stellen eine erhebliche Abwehrkraft dar und sind ihrer Eigenart als s.M.G. entsprechend einzusetzen. Ihr Einsatz in der HKL hat zu unterbleiben. Durch Einbau in der Tiefe des Hauptkampffeldes - einzelne M.G. auch als Schweige-M.G. -, durch Überschossen der HKL und durch häufigen Gebrauch des indirekten Richtverfahrens sind die s.M.G. zur vollen Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit zu verwenden. Die jungen, oft an der Wirkung dieser Waffe nicht genügend erfahrenen Kp.-Führer sind entsprechend anzuweisen.

2.) Sturmgeschütz-Abteilungen.

Eine Anzahl von Divisionen der Pz.Armee ist jetzt bereits mit einer divisionseigenen Sturmgeschütz-Abteilung (im Rahmen der Div.Pz.Jg.Abt.) ausgestattet, weitere haben Pz.Jg.-Einheiten zur Umbewaffnung auf Sturmgeschütze nach Mielau verlegt. Der Sinn dieser divisionseigenen ist, eine starke, gepanzerte Stoss- und Feuerkraft im Rahmen der Divisionen für Angriff und Gegenangriff als Unterstützung der Infanterie zu haben. Gleichzeitig stellt die Sturmgeschütz-Abteilung eine bewegliche Reserve gegen auftretende Panzer dar. Der Einsatz einer divisionseigenen Sturmgeschütz-Abteilung ausserhalb ihrer Division ist daher, soweit irgend möglich, zu vermeiden!

Die Grenadier-Einheiten der Divisionen sind, sobald es die Lage erlaubt, im Zusammenkämpfen mit ihrer Sturmgeschütz-Abteilung zu üben. Dies gilt insbesondere für Reserve-Btl.

3.) Fla-Kompanien.

Die divisionseigenen Fla-Kompanien sind für den Luftschutz ihrer Divisionen da. Ein Einsatz ausserhalb der Div. muss ebenso vermieden werden, wie der zum Erdkampf in der HKL. Die Fla-Kp., deren Eingliederung in die Inf.-Div. aufgrund des ständig wachsenden Schlachtflieger-Einsatzes erfolgte, schützt das Hauptkampffeld und wichtige Objekte im Div. Bereich gegen Angriffe aus der Luft und darf der fdl. Waffenwirkung nicht ohne Not ausgesetzt werden.

4.) Sturmgesch. Abteilungen.

000805

- 2 -

#### 4.) Personallage.

Durch eine verhältnismässig lange Zeit der Ruhe an der Front ist es gelungen, die personelle Stärke aller Verbände in erfreulichem Umfang zu heben. Nach der Ersatzzuführung der letzten Zeit kann jetzt nur noch mit der Zuführung von Genesenen gerechnet werden. Es kommt also darauf an, einem Grosskampf im Hinblick auf die in Zukunft fehlende sonstige Ersatzzuführung dadurch gewachsen zu sein, dass jede Division

- a) über eine möglichst starke personelle Reserve in ihrem Felders Btl. verfügt,
- b) den Kampfwert des Einzelnen unter Ausnutzung dieser personellen Reserve (Austausch) durch Ausbildung ständig hebt.

Das weitere Auffüllen der Btl. über Mittelstärke - Gefechtsstärke 300-400 Mann - muss zugunsten der Personalreserve unterbleiben. Soldaten, die über eine Gefechtsstärke von 400 Mann bereits vorhanden sind, sind zur weiteren Ausbildung zu den Felders.Btl. zu kommandieren. Zu der personellen Reserve beim Felders.Btl. gehört insbesondere auch eine entsprechende Anzahl an Unterführern.

Die Stärke der Felders.Btle in der Wochenkurzmeldung (Führermeldung) setzt sich daher wie folgt zusammen:

- a) Zahl der Soldaten in der Ersatzstaffel des Felders.Btl.,
- b) Zahl der als personelle Reserve zum Felders.Btl. abgestellten Soldaten,
- c) Stammpersonal des Felders.Btl.

#### 5.) Div.- und Korps-Reserven.

Auf Verfügungen Pz.A.O.K.3 Ia Nr. 10175/43 geh. vom 13.11.43 und Pz.A.O.K.3 Ia Nr. 2190/44 g.K. vom 27.2.44 wird erneut hingewiesen. Darin sind die Mindeststärken der Div.- und Korps-Reserven befohlen. Stärken und Beweglichkeit der Reserven sind zum 15.6.44 zu melden.

#### 6.) Einsatz von B-Stellen.

Bei der Erkundung und Festlegung von B-Stellen der Artillerie und schweren Infanterie-Waffen muss neben der Forderung guter Beobachtungsmöglichkeit auch berücksichtigt werden, dass mit dem Ausfall der B-Stelle das wirksame beobachtete Feuer gleichzeitig ausfällt. B-Stellen sind also so anzulegen, dass sie

- a) gute Beobachtungsmöglichkeit haben,
- b) nicht beim ersten fdl.Vorbereitungsfuer auf die HKL ausfallen und
- c) gute Nachrichtenverbindungen zu ihrer Feuerstellung sowie enge Verbindung zu dem Kp.Chef bzw. Btl.Kdr. haben, vor dessen Abschnitt sie wirken sollen.

Auffallende Höhen und Geländepunkte sind deshalb zu meiden.

- 3 -



000806

3 -

### 7.) Panzerabwehr.

Ein lückenlos aufgebauter Panzerbeobachtungs- und Warndienst ist für den rechtzeitig und kräftemässig richtigen Einsatz der Panzerabwehr von entscheidender Bedeutung. Er gehört zu einem vollständigen Panzerabwehrplan. Besonders die B-Stellen aller Waffen müssen in ihn einbezogen werden. Die rasche Übermittlung aller Beobachtungen ist sicherzustellen (Überlagerung von Nachrichtenverbindungen!). Dabei muss festgelegt werden:

- eine empfangende Stelle für alle Meldungen (Div.Pz.Jg.Abt.),
- Art und Inhalt der Meldungen (kurz und klar),
- Verantwortlichkeit für die Durchgabe,
- Wortlaut bzw. Zeichen für Panzerwarnung (als Sichtzeichen; Fernsichtzeichen violett).

Über Einzelheiten des Panzerwarndienstes auf dem Nachrichtennetz in einer Zone von 30-50 km rückwärts der HKL ergehen noch Anordnungen durch Pz.A.O.K.3, A.N.Fü.

### 8.) Passiver Luftschutz.

In dem Ausbildungshinweis Nr. 26 des OKH (OKH/GenStdH/Ausb.Abt.(II) Nr.1850/44 geh. vom 1.5.44) werden Richtlinien gegeben, wie sich die Truppe durch Bau von Panzerdeckungslöchern in ausreichender Zahl mit Zwischenräumen von 10-15 m auch gegen stärkeren Luftwaffeneinsatz schützen kann. Da in Zukunft auch mit dem Einsatz von amerikanischen und britischen Fliegerverbänden an der Ostfront gerechnet werden muss, sind diese Richtlinien auch hier zu beachten. Der Bau von Panzerdeckungslöchern dieser Art ist insbesondere notwendig in allen festgelegten Bereitstellungsräumen, bei Gefechtsständen und Stäben aller Art und in den Unterkunftsräumen der Reserven. Bei den schweren Bombenangriffen an der französischen Kanalküste haben sich die Panzerdeckungslöcher von allen Erdanlagen am besten bewährt.

### 9.) Feuererlaubnis gegen Flugziele.

In letzter Zeit sind wiederholt eigene Flugzeuge, besonders bei Nacht, im frontnahen Raum von leichter Flak und Inf.Waffen beschossen worden. Zur Vermeidung von Verlusten durch eigene Waffenwirkung werden nachstehende grundsätzliche Bestimmungen über Feuererlaubnis zur Kenntnis gebracht:

#### Feuererlaubnis:

#### a) Bei Tage:

- (1) Für Höhen unter 200 m und über 1500 m gegen alle Flugzeuge, die nicht einwandfrei als eigene erkannt sind.
- (2) für Höhen zwischen 200 und 1500 m nur gegen einwandfrei als feindlich erkannte Flugzeuge.

#### b) Bei Nacht:

Gegen alle Flugzeuge, die nicht als eigene erkannt oder gemeldet sind.

- 4 -

000807

- 4 -

Eigene Flugzeuge haben Befehl, grundsätzlich beim Fronteinflug einmal Erkennungssignal zu schliessen.

10.) Aufklärung des feindlichen Gaskrieges.

Die den Ia/Gabos bei den Gen.Kdos. zugegangenen "Mitteilungen über Gaskriegsvorbereitungen im Ausland" Nr.26 erhalten in Ziffer 28 Forderungen über Aufklärung des fdl. Gaskrieges. Den Divisionen sind diese Forderungen wegen ihrer Wichtigkeit bekanntzugeben.

11.) Panzernahkampfmittel.

Der Einsatz der R.Pz.B.54 (Panzerschreck) entspricht bisher vielfach nicht der Bedeutung dieser Waffe. So sind verschiedentlich R.Pz.B.54 (Panzerschreck) unbesetzt und nicht im Einsatz, während sie an anderer Stelle fehlen.

Die R.Pz.B.54 (Panzerschreck) ist nicht nur in der HKL, sondern auch in der Tiefe des HKF einzusetzen; R.Pz.B.54 (Panzerschreck) ohne Bedienungsmannschaften darf es nicht geben.

Die Gen.Kdos. überprüfen den Einsatz der R.Pz.B.54 (Panzerschreck) und sorgen für eine der Lage entsprechende Verteilung. Die planmässig ausgestatteten Panzerzerstörerzüge der Inf.Pz.Jg.-Kpn. bleiben, soweit ihre Ausstattung der personellen Stärke entspricht, von dieser Regelung unberührt.

Zum 15.6.44 ist zu melden:

- a) Anzahl der R.Pz.B.54 (Panzerschreck) je Div.,
- b) Anzahl der R.Pz.B.54 (Panzerschreck), die nicht personell besetzt werden können,
- c) dringenden Bedarf an R.Pz.B.54 (Panzerschreck).

Mit Panzerfaust sind ausser der Truppe im HKF alle Stäbe, Trosse und rückw. Einheiten und Einrichtungen dem Grad der Panzergefährdung entsprechend auszustatten (siehe auch Befehl über Panzersperren im rückw. Gebiet - Pz.A.O.K.3 Ia Nr.4165/44 g.K. vom 30.4.44).

Für das Panzerarmecoberkommando  
Der Chef des Generalstabes.

Verteiler:  
Gen.Kdos.

*M. D. Müller*

000808

*02471*

*Geheim*  
*[Handwritten signature]*

Generalestab des Heeres  
Org. Abt  
Nr. I/4322/44 geh.

H. 20., den 15. Mai 1944  
Fernspr.: Anna 3486

Oberkommando der Heeresgruppe	
Mitte	
Eing.	20 MAI 1944
Er. Nr.	0240744 g.
Ref.	
Sachbearb.	

An

- Obkdo. H.Gr. Süd-Ukraine
- Obkdo. H.Gr. Nord-Ukraine
- Obkdo. H.Gr. Mitte
- Obkdo. H.Gr. Nord
- Obkdo. H.Gr. G
- Obkdo. H.Gr. D

*Verteilt*  
*[Handwritten initials]*

In Urlauber- und Alarmeinheiten wurden häufig Spezialisten aller Waffengattungen (Kfz.- und Waffeninstandsetzungs-Personal, Pz., Stu.-Gesch.- und SF.-Instandsetzungs-Personal, sowie Pz., Stu.-Gesch., SF.-Besatzungen usw.) eingeteilt und zum Kampf eingesetzt.

Der Mangel an Spezialpersonal verbietet auch eine nur vorübergehende Verwendung dieses Personals als Kämpfer. Der Kampfwert dieser Soldaten steht in keinem Verhältnis zu den durch ihren Ausfall entstehenden Nachteilen.

Der Einsatz von lebenswichtigem Spezialpersonal zum Kampf hat sich grundsätzlich nur auf den Einsatz in der Selbstverteidigung zu beschränken.

I.A.

- Nach Abgang:
- Chef R. Rüst u. BdE/MA/Stab II
  - Op. Abt
  - Gen. Qu
  - Gen. Insp. d. Pz. Tr.
  - alle Waffengenerale b
  - Chef d. GenStab
  - Z. T.
  - Stw. 22

*EB*

*[Handwritten signature]*

000809





**Geheim**

Oberkommando der Heeresgruppe Mitte

H.Qu., den 21.6.44

Ia Nr. 7798/44 geh.

- Anlagen - 1/1

An

A.O.K.2

Arms-Bezirkskommando 2	
2593/44p	
23. JUN 1944	
Ia	

In der Anlage werden die Erfahrungsberichte über das Unternehmen "Frühlingsfest" mit der Bitte um Kenntnisnahme und Rückgabe übersandt.

Für das Oberkommando der Heeresgruppe

Eing.	23.6.44
Abt. Ia Nr.	4076/44 geh.

Der Chef des Generalstabes

I.V.

*[Signature]*  
Oberst i.G.

/wö.



Ja

4076/44j.

U. R.

Geheim.

8. 7. 44

A. P. F.

An 21. 7. ab 22. 7. 1944

ANF. eingegangen am 17/7.

~~A. N. F. 17. 7. 44~~

Bitte mit den Mitarbeitern  
sowie ein paar zusammenstellen  
möglichen Erfahrungen die  
die Nachrichten sind  
abt. Ia bis 12. 7.



Armee-Pionier-Führer  
Armee-Oberkommando 2

*Elek. Gefechtsbericht Nr. 1*  
A.H. Qu., den 21. 7. 1944

An

Ia

Der Erfahrungsbericht bestätigt erneut, wie sehr durch geschickte Verminderung von Straßen und Wegen und durch Zerstörung von Brücken die Bewegungen des Gegners gehemmt werden können.

An Minensuchgeräten herrscht Mangel. Der selbstgefertigte Minensuchstab und das geschulte Auge des Pioniers sind aber in den meisten Fällen ein vorwertiger Ersatz dafür.

Die Forderung von 2 Pi. Kpn. auf einen Angriffstreifen von 20 - 25 km ist an sich berechtigt und keineswegs zu hoch gegriffen, wird sich aber bei dem Mangel an Pionieren wohl nirgends verwirklichen lassen.

Wegen der Pflege und Wartung der im Armeebereich vorhandenen Froßsäcke ist von hier aus das Erforderliche veranlaßt worden.

*M. W. G.*

G

000813

Armee-Nachrichtenführer  
beim A.O.K. 2

AHQ., den 20. 7. 1944

Abt. II

Stellungnahme zum Erfahrungsbericht  
Unternehmen "Frühlingsfest"

Dem Bericht über Einsatz von Nachrichtenmitteln in der Anlage wird zugestimmt. Es ist besonders zu unterstreichen, daß bei solchen Unternehmen hauptsächlich durch Funk geführt werden muß.

Im Bericht des Fliegerführers wird die Forderung auf Zuteilung von Luftnachr. Verb. Trupps befürwortet. <sup>P<sub>2</sub></sup>

*Bauer*



Kampfgruppe von Gottberg  
I a  
Tgb.Nr. 243/44 geh.

Gef.Stand, den 16. 5. 1944.

**Geheim**

An  
Oberkommando Heeresgruppe Mitte  
in M i n s k.

Hiermit überreiche ich den Erfahrungsbericht zum Unternehmen  
"Frühlingsfest" mit 4 Anlagen.  
44 Anlagen.

Gruppenführer und  
Generalleutnant der Polizei.

287

478

287

1910

*Handwritten notes and signatures:*  
1130  
Ta 6730  
BR  
[Signature]

*Handwritten signature:*  
W. J. [Signature]



Handwritten notes on a piece of paper, including a date stamp 1662 and various illegible scribbles and numbers.

1662

Q.3 P

W. 3115

526

11 0

000816

Kampfgruppe von Gottberg  
- Ia -

Gefechtsstand, den 15. Mai 1944.

Erfahrungsbericht  
zum Unternehmen "Frühlingsfest".

I. Gegner.

Die Geländeausdehnung des Gegners im beweglichen Kampf, die ausgezeichnete Tarnung seiner Erd- und Bunkerstellungen, die Stärke dieser Stellungen, die fast unsichtbaren großen Lager, die grundsätzlich starke Verminung aller Hauptwege und Anmarschstraßen zwingen den Angreifer zu schärfster Geländebeobachtung, Aufklärung, Geländeausnutzung und Spähtrupptätigkeit.

Der Bandit versucht grundsätzlich, seine Durchbrüche und Angriffe in möglichst unübersichtlichem Gelände durchzuführen und meidet hierbei die von ihm stark verminten Straßen und Wege.

In einem Falle hatte der Gegner alte Stellungen stark vermint und etwa 150 m entfernt aus seinen neu ausgebauten Stellungen die Verteidigung erneut aufgenommen. Zahlreiche Ausfälle der eigenen Kräfte entstanden dadurch, daß sich unsere Männer zur Deckung und Tarnung vor dem feindlichen Feuer in diese alten Stellungen legten.

Zum Durchbruch bildet der Gegner eine starke Infanteriespitze von etwa 1 - 2000 Mann, die den Angriff unter zusammenfassendem Feuer aller Waffen rücksichtslos vorträgt. Das dahinter versammelte Gros, die Trosse, das Vieh und die Zivilbevölkerung, sind zur Durchschleusung nach geglücktem Durchbruch bereits bereitgestellt.

Auch im Unternehmen "Frühlingsfest" hielt sich der Gegner an die alten Bandenwege und -wechsel, sodaß die Kenntnis dieser wesentlich zur Verhinderung von Durchbruchversuchen beitrug.

Im Raum des Unternehmens "Frühlingsfest" hatte der Bandit feste Stellungen in 3 - 4 facher Tiefe angelegt, die er zäh und verbissen verteidigte.

000817

- 2 -

Zum ersten Male schleppte der Gegner während der Gefechts-handlungen sämtliche Toten und Verwundeten ab und er nahm auch Zivilbevölkerung und Vieh sowie Vorräte grundsätzlich mit.

Das von ihm aufgebene Gelände wurde stark vermint, vornehmlich Wege, Straßen, Brücken usw. Die Zivilbevölkerung wurde zu immer neuem Stellungsbau im rückwärtigen Gelände laufend eingesetzt.

Der Gegner bemühte sich, die Führung zentral fest in der Hand zu behalten und nach Abtasten der Angriffsfronten auch durch starke Verbände die Masse an den als schwach vermuteten Angriffsstellen geschlossen zum Durchbruch anzusetzen. Gleichzeitig hatte er seinen zum Durchbruch angesetzten Formationen hinter den Angriffslinien feste Versammlungspunkte bestimmt, die nach dem Durchbruch zu erreichen waren. Hierbei versuchte er, die bekannten Bandenwege irgendwie immer wieder zu benutzen.

## II. Eigene Truppen und Truppenführung.

### 1.) Eigene Truppen.

Es ist erforderlich, daß sich die angreifenden eigenen Truppen frei von verminten Straßen, Wegen, Schneisen usw. machen, den Angriff möglichst nur im Gelände vortragen, wobei jedes Wald- und Sumpfgelände rücksichtslos zu durchkämmen ist. Der Angriff muß möglichst schnell und zielsicher vorgetragen werden, um dem Gegner die Möglichkeit zu nehmen, das Gelände vor seiner Absetzbewegung stark zu verminen, bzw. neue Auffangstellungen ausbauen zu können.

Es mußte infolgedessen beim Unternehmen "Frühlingsfest" trotz der Schlamm- und Schlechtwetterperiode auch ohne rechtzeitiges Nachführen von schweren Waffen (als Ersatz dafür wurde Luftwaffe eingesetzt) der Angriff rücksichtslos vorgetragen werden.

Zur Nacht genügt nicht das Besetzen von Dörfern und das Sperren von Wegen, sondern es muß unbedingt das Zwischengelände genügend abgeriegelt und gesichert sein. Die kämpfende Truppe darf keine Rücksicht auf Zivilisten irgendwelcher Art nehmen, da sonst der Bandit auch als Frau verkleidet durch die eigenen Linien durchsickert. Zweckmäßig ist vor allem nachts und im Waldgelände das Vorschieben von genü-

-3-



000818

- 3 -

gend starken Gefechtsvorposten, um jede überraschende Annäherung des Gegners rechtzeitig zu erkennen.

Im Bandenkampf können die den Erdtruppen zugewiesenen Trennungslinien nur als Anhalt dienen, es muß unbedingt zwischen den einzelnen Truppenteilen zuverlässige laufende Verbindung aufrecht erhalten werden. Kurzfristiger Nachrichtenaustausch untereinander, auch durch Funk, muß gewährleistet sein.

## 2.) Truppenführung.

Voraussetzungen.

- a) Voraussetzung zum Gelingen größerer Bandenunternehmen ist das Überraschungsmoment. Erforderlich ist strengste Geheimhaltung, Funkstille und Telefonverbot, mindestens bis zum Beginn des Unternehmens.
- b) Die richtige und rechtzeitige laufende Aufklärung, bedingt durch richtige Zusammenarbeit von Ia, Ic und Flivo. Gefangenen- und Überläuferaussagen und solche der Bevölkerung, Beobachtungen und Feststellungen der Luftwaffe müssen so rechtzeitig der Führung zur Auswertung zukommen, daß die Feindabsicht bezüglich Marschierungen, Schwerpunktbildung, rechtzeitig der Truppe zur Kenntnis gebracht werden kann.
- c) Das laufende Funktionieren guter Nachrichtenverbindungen nicht nur vertikal sondern auch horizontal (Funkverbindung allein ist zu schwerfällig) ist unbedingt erforderlich. Zumindest muß zwischen den Stäben der Einsatzgruppen Fernschreibverbindung gehalten werden und nach Anlaufen des Unternehmens unbedingt Fernsprechverbindung.
- d) Die Führungszentralen des Gegners zu erkennen und sie mit Hilfe der Luftwaffe möglichst zu Beginn des Unternehmens zu zerschlagen, wie überhaupt die Führung des Gegners durch starke, schnell vorgetriebene Stoßkeile durcheinander zu bringen, ist Haupterfordernis für eine weitere erfolgreiche eigene Kampftätigkeit.
- e) Rechtzeitiger und richtiger Einsatz der erforderlichen Pionierkräfte ist mit einer Voraussetzung des an sich uns gegenüber sowieso schon beweglicheren Gegners. Insbesondere ist für ausreichende Minensuchtruppe zu sorgen.

000819

- 4 -

Wesentliche Punkte für die Truppenführung.

- a) Als wesentlich hat sich im Unternehmen "Frühlingsfest" erwiesen, den Einsatz der Luftwaffe nicht zu verzetteln, sondern schwerpunktmäßig in zusammenfassenden Angriffsschlägen einzusetzen.
- b) Die von den Banden als Kennzeichen für Abwurfstellen der roten Luftwaffe ausgelegte Feuerzeichen möglichst frühzeitig festzustellen, um den Gegner durch Täuschung zum Abwurf hinter unsere HKL zu veranlassen. Bereitstellung von genügend Transportraum ist notwendig, um bei Schwerpunktbildung oder bei Verlegung der Kräfte rechtzeitig Verschiebungen der eigenen Truppen durchführen zu können.
- c) Die rechtzeitige Erfassung von bespannten Einheiten, wenn auch nur aus dem Lande, für Nachschubzwecke ist zur Erleichterung für die Truppe vorzusehen, da das Gelände einen Nachschub durch Kraftfahrzeuge nicht immer zuläßt.
- d) Im Stadium des Endkessels ist es unbedingt erforderlich, die frei gewordenen Kräfte in 2 Linien als Auffangstellung rechtzeitig aufzubauen. Je nach Lage erscheint eine Einkesselung des Gegners bis zum letzten Augenblick durchzuführen im Bandenkampf nicht immer das Richtige zu sein. Vielmehr zweckmäßig ist es, durch starke Stoßkeile oder Teilkessel den Gegner aufzuspalten und einer gemeinsamen geschlossenen Führung zu berauben.

Im Bandenkampf ist schnelle Entschlußfassung und Beweglichkeit der Truppen für einen Vernichtungserfolg gegenüber den Feindkräften von entscheidender Bedeutung.

- e) Der Bandit hatte in verschiedenen Fällen größere Ortschaften zwar stark befestigt und verteidigt, zwang aber den Angreifer nach Einnahme der Orte zur Aufgabe. Dies gelang ihm jedesmal dadurch, daß er geschickt im Gelände oder in den umliegenden Waldstücken stärkere Kräfte versammelt hatte, die starke Gegenstöße auf den von uns besetzten Ort durchzuführen in der Lage waren.

*U. Schneider*  
††-Gruppenführer und  
Generalleutnant der Polizei.

*1941!*

000820

- 3 -

Anlage 1 ✓

Ia Pi. Das beim Unternehmen "Frühlingsfest" zu überwindende Gelände stellte sehr hohe Anforderungen an die Pioniere. Spezialpioniere zum Minenräumen, Baupioniere zum Wege bauen und Brückenpioniere zum Bau von Behelfsbrücken sind unentbehrlich und haben bewiesen, dass ein wichtiges Moment des Erfolges von ihrer Arbeit abhängt. Während Holz zum Bau von Knüppeldämmen und Brücken gewöhnlich vorhanden war, war jedoch Mangel an K.-Sägen und Minensuchgeräten.

Schon bei Beginn eines Unternehmens muss genügend Brückenbaugerät zur Verfügung stehen, denn alles kommt darauf an, einen mit Floss-Säcken erzwungenen Übergang im weiteren Angriff der Truppe möglichst schnell dadurch auszunutzen, dass über die Behelfsbrücke die schweren Waffen und der Gefechtstross nachgeführt werden können. Schwierig waren die Brückenschläge über die Tscherniza und die Berisina, letzterer war besonders schwierig. Bis zur Fertigstellung war ein Fährbetrieb Tag und Nacht eingerichtet, der die Nachführung des notwendigsten Nachschubes sicherstellte. Nachteilig wirkte sich der Empfang schlechter Floß-Säcke aus, die den Anforderungen nicht entsprachen.

Im Verlauf des Unternehmens war es möglich, stets Gerät und Material rechtzeitig und in genügender Menge zur Verfügung zu stellen. Die Zusammenarbeit mit den Parks und Ausgabestellen war jeweils sehr gut. Bei einem Angriffsstreifen von 20 bis 25 km werden durchschnittlich bei sehr schwierigem Gelände zwei Pi.-Kompanien benötigt. Vor allem notwendig sind Spezialpioniere zum Minensuchen und Minenräumen. Besonders bewährt hat sich das Pi.-Batl. 743 mit seinen unterstellten Einheiten, das Stellungsbau-Pi.-Batl. 730 (eine Komp. bei Gruppe Rintantz) sowie die TN-Komp.

IX Stellungsbau für Kommando ab 14 J. des  
bestigt

000821

Anlage 2

Ic Das Unternehmen "Frühlingsfest" hat bewiesen -

1. dass auch im Bandenkampf eine umfassende Aufklärung möglich ist,
2. dass ganz besonders im Bandenkampf die Feindaufklärung die unerlässliche Grundlage der operativen Entschlüsse bildet.

Da unter diesem Gesichtspunkt die gesamte Feindaufklärung zweckmässig in einer Hand zusammenlaufen müsste, machte sich die Trennung der Aufklärungskräfte in solche, die der Kampfgruppe von Gottberg und solche, die den Kräften des Panzer-AOK. 3 getrennt zugeteilt waren, störend bemerkbar; den selbst ein reger Austausch von Bandentagesmeldungen reicht nicht aus, um die persönliche Fühlungnahme zu ersetzen und das sich unter Berücksichtigung der Ia-Lage jeweils wandelnde Feindbild voll zu übersehen, um daraufhin zweckentsprechende Massnahmen vorzuschlagen.

Gliederung der Aufklärungskräfte.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ist auch für die Zukunft zu fordern, dass jede grössere selbstständige Einheit, mindestens jedes Bataillon, von einem Aufklärungstrupp begleitet wird, der im Mindestfall einen zu Vernehmungszwecken geeigneten Unterführer und einen Dolmetscher umfasst. Die Ausstattung der Trupps mit Kraftfahrzeugen ist im allgemeinen nicht notwendig. Da diese Männer zusammen mit der Truppe vorgehen, muss ihre Ausrüstung so beschaffen sein, dass sie die erschwerten Lebensbedingungen der Truppe ohne Beeinträchtigung ihrer Arbeitskraft auf sich nehmen können. Sämtliche Trupps einer Einheitsgruppe (Division o.ä. Einheit) unterstehen einem dieser letzteren beigegebenen Verbindungsführer, der dort als Ic wirkt und seinerseits dem Ic der Kampfgruppe unterstellt ist. Diese Gliederung hat sich bestens bewährt. Der Verbindungsführer hat mit den ihm unterstellten Trupps enge persönliche Verbindung zu halten und diese laufend aufzusuchen, um sich von ihrer Arbeit zu überzeugen, entsprechende Anleitungen zugeben und zugleich einen unmittelbaren Einblick in die lebendigen Voraussetzungen der Feindlage zu erhalten. Die Ausstattung des Verbindungsführers mit einem geländegängigen Kraftfahrzeug hat sich bewährt.





000822

- 4 -

Anlage 3 ✓

I N Den Nachrichtenverbindungen kam während des gesamten Unternehmens besondere Bedeutung zu. Einschliesslich der von der Heeresgruppe Mitte abgestellten Nachrichten-Einheiten gelangten 140 Funk- und 40 Fernsprechtrupps zum Einsatz, die jederzeit voll ausgelastet waren. Durch die äusserst schwierigen Geländeverhältnisse, die zum weitaus grössten Teil die behelfsmässige Verlastung der Funkgeräte auf Panjefahrzeugen erforderlich machten und den Ausbau der notwendigen Fernsprech- und Fernschreibverbindungen ausserordentlich erschwerten, wurden an Personal und Gerät höchste Anforderungen gestellt. Durch die hervorragenden Leistungen des Nachrichten-Personals konnten Schwierigkeiten stets innerhalb kürzester Frist überwunden werden, sodass sich der gesamte Nachrichtenverkehr jederzeit reibungslos abwickelte.

Zwischen dem Kampfgruppenstab und den eingesetzten Einsatzgruppen war die ständige Nachrichtenverbindung auf dem Funk-Fernschreib- und Fernsprechwege sichergestellt, wobei sich die Ausstattung der Einsatzgruppenstäbe mit Feldfernsehern aufs beste bewährte. So wurden durch die Fernschreibstelle beim Kampfgruppenstab während des Unternehmens rund 3 500 Fernschreiben befördert bzw. aufgenommen.

Die Nachrichtenverbindung der Einsatzgruppen untereinander wurde durch Querverbindung auf dem Funkwege und teilweise durch unmittelbare Fernsprechverbindungen gewährleistet. Innerhalb der Einsatzgruppen war mit Rücksicht auf die Grösse des Operationsraumes der Ausbau eines umfangreichen Fernsprechnetzes erforderlich, wozu vom Kampfgruppenstab ca. 300 km schweres Feldkabel zusätzlich zur Verfügung gestellt wurden.

Der Ausfall an Nachrichtengerät durch Feindeinwirkung war gering und konnte durch die beim Kampfgruppenstab bereitgestellte Reserve stets sofort ersetzt werden. Durch den Einsatz von Kurieren und die Mitbenutzung der zur Verfügung stehenden Störche wickelte sich der Nachschub an Nachrichtengerät und Verbrauchsmaterial zu den Einsatzgruppen selbst bei plötzlich auftretenden dringenden Bedarf reibungslos ab.

000823

Anlage 3.

#### Tätigkeit der Aufklärungskräfte.

Aufgabe der Trupps ist es, durch Vernehmung und Befragung von Gefangenen, Überläufern und Zivilpersonen Nachrichten über Stimmung und Lage des Gegners sowie über seine Absichten (Bildung von Widerstandszentren, Auflockerung, Absetzen, Umgruppierung, Durchbruch) zusammeneln. Die Trupps übermitteln ihr Material

- a) dem zuständigen Batl.-Kommandeur (entsprechendem Einheitsführer) zur Auswertung für den unmittelbaren aktiven Einsatz der Truppe,
- b) dem Verbindungsführer der Division (entsprechender Einheit), der es als Ic der letzteren dem Einheitsführer zur Auswertung vorträgt und in zusammenfassender Form umgehend dem Ic der Kampfgruppe übermittelt, der daraus das Gesamtbild der Feinlage ermittelt und dem Ia die Unterlagen für den Einsatz der Kräfte liefert.

Es hat sich als zweckmässig erwiesen, bedeutendere Personen der Bandenbewegung, Spezialisten und dergleichen, nach Abfragung durch die Trupps sofort dem zuständigen Verbindungsführer zuzuführen, weil dort die besseren Voraussetzungen für eine intensivere Auswertung bestehen.

Ferner ist ratsam, gewisse Kategorien von Personen in jedem Falle dem Ic der Kampfgruppe zuzuführen (bzw. durch Angehörige seines Arbeitsstabes vernehmen zu lassen): Bandenführer, Stabschefs, Kommissare, Funker und Funkhelfer sowie Deutsche, die sich als Überläufer melden oder anderweitig als bandenzugehörig aufgegriffen werden.

#### Propaganda.

Dem Ic der Kampfgruppe ist ein geeigneter Propagandaleiter zuzuteilen, dessen Tätigkeit darin besteht, alle sich aus der Feindlage ergebenden Möglichkeiten der Feindbeeinflussung auszuwerten und sofort auf schnellstem Wege in aktive Propaganda umzusetzen. So müssen führende Personen der Bandenbewegung, die in Gefangenschaft geraten, veranlasst werden, Flugblätter zu verfassen oder der Propagandaleiter muss nach hinreichender eigener Befragung dieser Personen so viel Material zusammentragen, um im Namen dieser Personen, auch ohne deren Zustimmung, geeignete Flugblätter zu verfassen. Entscheidender Wert muss hierbei darauf gelegt werden, dass die Auswertung propagandistischer Möglichkeiten mit dem denkbar



000824

geringsten Zeitverlust erfolgt, da derartige Flugzeugblätter erfahrungsgemäss nur solange stärkstens zugkräftig sind, als das laufende Bandenbekämpfungsunternehmen andauert.



000825

- 1 -

I b Allgemeines :

Die Versorgung der Einheiten der Kampfgruppe von Gottberg beim Unternehmen "Frühlingsfest" erfolgte durch die Versorgungseinrichtungen der Kampfgruppe sowie die des Pz.-AOK.3 und wurde reibungslos und ausreichend auf allen Gebieten durchgeführt. Im Nachschub der Versorgungsgüter ergaben sich anfangs durch die infolge Regenwetters aufgeweichten Straßen insofern Schwierigkeiten, als die LKW nicht zum Einsatz kommen konnten und als Ersatz durch Beschlagnahme in und um Glebokie 226 Panjefahrzeuge erfaßt und bei den Einheiten eingesetzt werden mußten. Auch der Nachschub auf der Feldeisenbahn "Venus" (Parafjano-Beresino) konnte zu Beginn des Unternehmens nur zeitweise erfolgen, da der Unterbau der Bahn durch das Tauwetter ausbesserungsbedürftig geworden war. Die Hauptverbindungsstraßen mußten auf längere Strecken neu gebaut werden, damit sie für LKW befahrbar wurden. Zum Straßenbau wurden durch eine besondere Aktion Arbeitskräfte erfaßt und der mit dem Straßenbau beauftragten OT. zugeführt.

Schwierigkeiten in der Bearbeitung der Versorgungsvorgänge ergaben sich bei der Einsatzgruppe Kaminski, da dieser fremdvölkischen Einheit kein deutscher Ib zur Verfügung stand. Durch die Abordnung eines Ib zum Stabe der Einsatzgruppe Kaminski konnte Abhilfe geschaffen werden. Künftig ist es unbedingt erforderlich, daß fremdvölkische Einheiten zu Beginn des Unternehmens einen deutschen Offizier als Ib mit entsprechenden Hilfskräften zugeteilt erhalten. Zweckmäßig erweist sich die Gestellung deutscher Wachen für die Versorgungseinrichtungen (Munitionsläger, Erfassungskommandos usw.)

Der Meldeerstattung auf dem Gebiet der Versorgung muß von den Einheiten weit mehr Bedeutung zugemessen werden, da die gesamte Ersatzzuweisung von den versorgenden Stellen (z.B. das Pz.AOK.3 für Munitionslieferung) hiervon anhängig gemacht wird.

Munitionsnachschublager wurden eingerichtet:

Für Eins.-Gruppe Weissig in Krolewschisna, später Biabki;  
" " " Anhalt in Dokszyce;  
" " " Kaminski in Beresino.

Die Versorgung dieser Lager erfolgte aus Glebokie bzw. aus dem Versorgungsstützpunkt der Armee Parafjano.

Der Kampfgruppe standen die 4. und 5. Kolonne der Transportabteilung 992 mit je 150 to zur Verfügung. Während die 5. Kolonne auf die Einsatzgruppen aufgeteilt war, stand die 4. Kolonne dem Stab der Kampfgruppe als Nachschubkolonne zu den Einsatzgruppen

- 2 -

000826

- 2 -

zur Verfügung.

Die Erfahrungen auf den einzelnen Versorgungsgebieten ergeben sich aus den nachstehenden Ziffern:

Waffen, Munition und Geräte (WuG.):

Die Versorgung der Einsatzgruppen mit Munition war von Anfang an ausreichend. Gewisse Schwierigkeiten traten bei der Mangelmunition auf. Vor Beginn des Unternehmens wurden durch das Pz.AOK.3 470 to Munition geliefert. Die gesamte Zuweisung an Munition durch das Pz.AOK.3 betrug ca 640 to, von denen im Unternehmen rund 410 to verbraucht wurden. Für ausgefallene Waffen und Großgeräte konnten vom Pz.AOK 3 kein Ersatz geliefert werden. Pl.-Material und Gerät wurde nicht in der angeforderten Höhe, jedoch in annähernd ausreichenden Mengen zugewiesen. Vorteilhaft wirkte sich die Einrichtung der Munitionsnachschublager in den Bereichen der Einsatzgruppen aus, da hierdurch die schnellste Zuführung der Munition zu den Einheiten gewährleistet war.

Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft (IVa):

Die Versorgung der unterstellten Einheiten mit Verpflegung, Marketerwaren, Bekleidung, Verbrauchsmaterialien und Unterkunftsgeräte war gut und jederzeit sichergestellt.

Aus den zugewiesenen Versorgungseinrichtungen der Armee (Gle - bokie, Parafjano und Lepel) hatten sich die Einsatzgruppen selbst zu versorgen. Ein Nachschub von Verpflegung usw. mit dem Tonnageraum der Kampfgruppe kam in besonders eiligen Fällen in Frage. Bei der Einsatzgruppe Kaminski fehlte jeglicher Transportraum, außerdem waren nach dort die Nachschubstraßen für Kraftfahrzeuge unpassierbar, sodaß durch Zuführung ausreichender Panjefahrzeuge der Nachschub an Verpflegung usw. sichergestellt werden mußte. Den Einsatzgruppen wurden 2500 Paar Gummistiefel zu Beginn des Unternehmens zugewiesen. Dadurch konnten noch vorhandene Lücken geschlossen werden. In gleicher Weise sind auch die Einheiten mit Unterwäsche versorgt worden. Der durch Verschleiß erforderliche Nachschub ist bereits in die Wege geleitet worden.

Die Versorgung der Einheiten mit Gummistiefel, Wäsche usw. durch den Stab auf Grund von Sammelanforderungen hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen.

Sanitätswesen (IVb):

Das Hauptproblem für die truppenärztliche Versorgung der Einheiten war durch die Struktur des Einsatzraumes gegeben. Auch unter günstigen Witterungsverhältnissen war der Einsatz von schnellen Verwundetentransportmitteln (Kraftwagen, San.-Störche) nicht möglich, sodaß die Errichtung von vorgeschobenen San.-Einrich-

- 3 -

000827

- 3 -

tungen (HVP) sich als unbedingt notwendig erwies. Die eingesetzten San-Flugzeuge fielen abwechselnd durch Bruch bei der Landung aus. Schwierig gestaltete sich auch der Abtransport infolge des starken Anfalles von Minenverletzten.

Vom 24.4. bis 10.5.44 wurden im Einsatzraum Weissig versorgt:

1. Deutsche: 59 Schwerverwundete, 35 Leichtverwundete, 7 Kranke.  
Auf dem HVP verstarben 4, in Lazarette verlegt: 90, dfg.z.Tr.7;
2. Einheimische: 30 Schwerverwundete, 23 Leichtverwundete, 6 Kranke.  
Auf dem HVP verstarben: 1, in Lazarette verlegt 54, dfg.z.Tr.4.  
An lebensrettenden Eingriffen wurden 2 Bauchoperationen und 27 Amputationen durchgeführt.

Im Abschnitt ~~auf~~ der Einsatzgruppe Anhalt auf dem HVP Dokschyze wurden vom 10.4. bis 10.5.55 versorgt :

- 1.) Deutsche: 31 Schwerverwundete, 40 Leichtverwundete, 51 Kranke.  
Auf dem HVP verstarben 6, in Lazarette verlegt: 75, dfg.z.Tr.41;
- 2.) Einheimische: 4 Schwerverwundete, 9 Leichtverwundete, 13 Kranke.  
Auf dem HVP verstarben 2, in Lazarette verlegt: 14, dfg.z.Tr.10.  
An lebensrettenden Eingriffen wurden 4 Bauchoperationen und 7 Amputationen durchgeführt.

Der am 2.5.44 im Abschnitt Anhalt errichtete eigene HVP hatte bis zum 10.5. : 55 Zugänge, davon 19 Schwerverwundete, 27 Leichtverwundete, 9 Kranke (davon 1 Fleckfieberfall). Auf dem HVP verstarben 6 Schwerverwundete.

Im Abschnitt der Einsatzgruppe Kaminski auf dem HVP Lipnjaki bzw. später Starina wurden vom 23.4. bis 10.5.44 versorgt:

1. Deutsche: 4 Schwerverwundete, 7 Leichtverwundete, 2 Kranke. Auf dem HVP verstarben: 2, in Lazarette verlegt: 9.
2. Einheimische: 20 Schwerverwundete, 32 Leichtverwundete, 32 Kranke.  
(Unter den Kranken mit Fleckfieber: 4, Malaria: 9). In Lazarette verlegt: 52, dfg.z.Tr.: 4.

Die Fleckfiebererkrankungen hielten sich in mäßigen Grenzen. Der Verwundetentransport von den Verwundetensammelstellen und HVP zu den nächstliegenden Lazarett-Einrichtungen erfolgte mit bespannten Fahrzeugen, mot. Leerkolonnen, Krankenkraftwagen, San.-Störchen, Krankenkurswagen und der Feldbahn.

Durchgeführt wurden die endgültigen Versorgungen der Verwundeten in folgenden San.-Einrichtungen:

Kriegslazarett Glebokie,  
Armeefeldlazarett Lepel und  
Armee-San.-Komp.b.(mot) 615 in Wilejka.

In Glebokie allein wurden 195 Verwundete versorgt.

Die Versorgung mit San.-Material in den ersten Tagen machte beson-

- 4 -

000828

- 4 -

ders Schwierigkeiten, da die Armee-Ausgabestelle in Wilejka nicht ausgabefähig war. Auf dem Luftwege wurde vom  $\frac{1}{4}$ -San.-Lager in Minsk das benötigte San.-Material sofort herangeholt.

#### Veterinärwesen (IVc):

Die vet.-ärztliche Versorgung stieß auf besondere Schwierigkeiten, da die gesamte Kampfgruppe mit ihren 3 000 Pferden nur 1 Vet.-Offizier beim Stabe besitzt. Die bespannten Einheiten konnten von dem leitenden Vet.-Offizier nicht besucht werden, da die Wegeverhältnisse es nicht ermöglichten. Es ist daher dringend notwendig, daß den bespannten Einheiten mindestens 1 Vet.-Gehilfe zur Verfügung gestellt wird. Dieses erscheint gerade darum besonders wichtig, weil die kämpfende Truppe auf jedes Pferd als einzigstes und sicherstes Nachschubmittel angewiesen ist. Dadurch wird auch zum anderen unterbunden, daß bei der Truppe Pferde wegen geringen Verletzungen getötet werden.

Die Einrichtung eines kleinen Nachschublagers hat sich als <sup>xx</sup>erin- gend notwendig erwiesen. Um der Truppe das wertvolle Pferdema- terial erhalten zu können, ist die Einrichtung eines Pferdela- zarettes bei der Kampfgruppe unbedingt erforderlich, da schwere Fälle bei der Truppe nicht ausgeheilt werden können. An Fachkräften werden hierfür benötigt:

- 1 Vet.-Offizier,
- 1 Vet.-Gehilfe,
- 1 Beschlagmeister.

Eine Bereitstellung von Vet.-Geräten vor dem Unternehmen erscheint unbedingt notwendig.

#### Kraftfahrwesen (V):

Die Betriebsstoffzuweisung durch das Pz.AOK 3 war ausreichend. Be- nötigte Ersatzteile wurden vom Ersatzteillager Kletenburg ausge- geben. Für verschiedene Fabrikate konnten allerdings die benötig- ten Ersatzteile nicht herbeigeschafft werden, sodaß die Fahrzeuge dadurch für das Unternehmen gänzlich ausfielen. Decken und Schlaü- che wurden in besonders dringenden Fällen zugewiesen,.

Die Schlammperiode macht es unbedingt erforderlich, daß Zugmittel im größeren Umfange bereitgestellt werden. Für das Unternehmen wurden vom Pz.AOK 3 4 Zugmaschinen à 12 to und 7 RSO gestellt.

Aus der Landwirtschaft wurden 6 Natischlepper und 1 Stalineßschlep- per herausgezogen. Die Schlepper der Landwirtschaft bewährten sich nicht, da sie zu schwer sind.

Ausgefallen sind : 1 RSO durch Minenschaden, der anschließend im

000829

- 5 -

Sumpf versank, 1 Natisschlepper durch Feindbeschuß.  
An Betriebsstoff wurden während des Unternehmens verausgabt:  
252,8 ebm Otto, 29,- ebm Diesel.

E-Transportwesen:

Die Transporte auf der Feldeisenbahn "Venus" von Parafjano nach Beresino, die für den Nachschub zu den einzelnen Einsatzgruppen besonders wichtig waren, ließen anfänglich sehr zu wünschen übrig, da der Untergrund der Bahn infolge der einsetzenden Schlammperiode versank. Erst mit dem nötigen Nachdruck der Kampfgruppe beim Pz.AOK 3 wurden diese Mängel behoben, sodaß die Bahn restlos für die Belange der Einheiten eingespannt werden konnte. 11 Transporte wurden auf der "Venusbahn" durchgeführt. Insgesamt wurden für die Versorgung 94 E-Transporte durchgeführt.

Erfassung von Arbeitskräften Vieh und landw. Produkten :

Zur Erfassung und Weiterleitung der Arbeitskräfte des Vieh's und der landw. Produkte waren den Einheiten 52 La-Führer und 38 Arbeitseinsatzmänner zugeteilt worden. Bei den einzelnen Einsatzgruppen wurden Auffanglager eingerichtet, die mit je 2 La-Führern und 2 Arbeitseinsatzmännern besetzt wurden.

Abschließend kann gesagt werden, daß die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Versorgung mit den Wehrmachtsdienststellen als gut bezeichnet werden kann. Die Kampfgruppe wurde in ihren versorgungrechtlichen Belangen seitens des Pz.AOK 3 in jeder Weise weitgehendst unterstützt.





Kampfgruppe von Gottberg  
- Ia -

Gef. Std., den 20.5.1944

~~An~~  
Oberkommando Heeresgruppe Mitte

M i n s k .

Im Nachgang zu meinem Erfahrungsbericht über Unternehmen  
"Frühlingsfest" überreiche ich Erfahrungsbericht des Fliegerführers  
1 über den Einsatz der Luftwaffe im Verbands der Kampfgruppe von  
von Gottberg.

*W. S.*  
† Gruppenführer und  
Generalleutnant der Polizei.

*W. S.*

*W. S. 20.5.1944 Ia*

000831

Kampfgruppe von Gottberg  
- Ia -

Gef. Std., den 16.5.44


Betr.: Erfahrungsbericht des Fliegerführers 1 zum Unternehmen  
"Frühlingsfest".

Die seit Beginn des Unternehmens eingesetzten fliegenden Verbände des Fliegerführers 1 haben durch ihre unermüdliche Einsatzfreudigkeit die Erdtruppe durch laufende Luftaufklärung, die zeitweise auf Grund der Schlechtwetterlage erzwungen wurde, und durch pausenlose Kampfeinsätze hervorragend unterstützt und damit wesentlichen Anteil an der Niederringung des sich hartnäckig verteidigenden Gegners gehabt. Stark ausgebaute Feldstellungen, Bunker sowie Marschkolonnen bis zu 1 000 Mann, wurden mit sichtbarem Erfolg angegriffen und zerschlagen. Der Feind hatte hierbei besonders durch den Einsatz kleinstkalibriger Bomben und Bordwaffenangriffe hohe blutige Verluste.

Der Einsatz der SU- Luftwaffe zur Unterstützung des Abwehrkampfes der eingeschlossenen Banden konnte weder eigene Kampfmaschinen noch Aufklärer an der Durchführung ihrer Aufträge wesentlich behindern.

Der Einsatz der Fliegerverbindungs-Offiziere mit unterstelltem Ln. Verb. Trupps hat sich bewährt und sich auf Grund der bei solchen Unternehmen allgemein schlechten Fernsprechverbindungen als unentbehrlich erwiesen, wenn eine wirksame Unterstützung durch die Luftwaffe gesichert sein soll. Zur Bekämpfung der unmittelbar vor der eigenen Linie liegenden Ziele, ist das Auslegen von Fliegertüchern unbedingt erforderlich. Für den Flieger war hierbei das Auflegen der Hakenkreuz-Flagge auf das Fliegerzeichen gut sichtbar.

Das beste Mittel zur Kenntlichmachung der eigenen vorderen Linie bleibt jedoch das Orange-Rauchzeichen. Es ist anzustreben, daß sich die Erdtruppe vor Beginn der Bandenunternehmungen entsprechend bevorratet. Die Anwendung von weißen Leuchtkugeln zum Zeichen "Hier sind wir" ist besonders im Bandengebiet unratsam, da hier Gegner durch häufiges "Weiß - Schießen" eigene Luftwaffe zu täuschen versucht. Die Andeutung besonders hartnäckigen Feindwiderstandes durch Auslegen von Fliegertüchern in Form eines spitzen Winkels (Spitze zeigt zum Gegner) hat sich gut bewährt. In gleicher Weise kann durch das Schießen von Nebelmunition (Deutmunition) dem Flieger in der Luft das Auffinden besonderer Schwerpunktziele vor der eigenen Truppe erleichtert werden. Die Anforderung von Luftwaffenunterstützung muß so zeitgerecht erfolgen, daß der Einsatz noch unmittelbar



000832

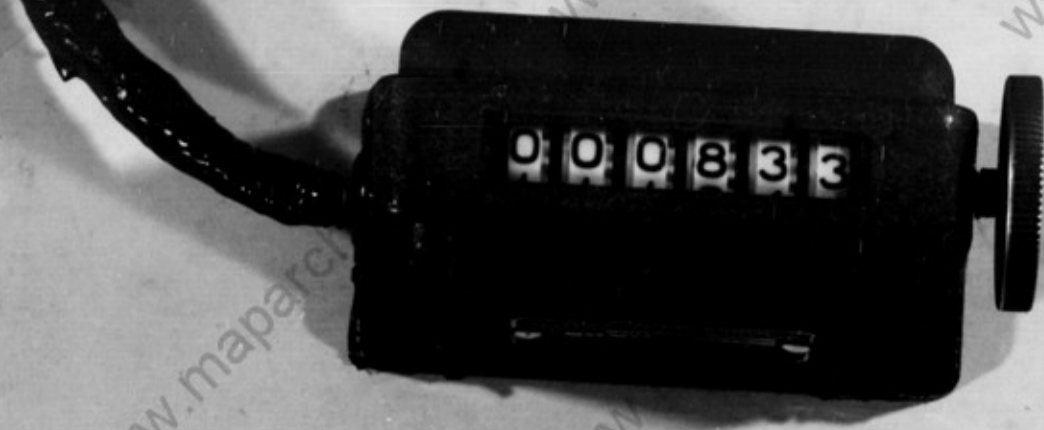
vor Angriffsbeginn erfolgen kann, um die Wirkung des Bombenwurfes voll auszunutzen. Es ist anzustreben, daß nach erfolgtem Kampfeinsatz sofort angetreten wird. Dabei kann durch Verabredung festgelegt werden, daß letztes Kampfflugzeug zum Zeichen daß der Einsatz beendet ist, grün schießt. Für den fliegenden Verband ist wichtig, daß die Erdtruppe Wirkung und Erfolg des Einsatzes an den Flivo auf dem Dienstwege meldet.

Insgesamt wurden bei dem Unternehmen "Frühlingsfest" 1175 Einsätze geflogen, davon 1025 Flugzeuge Kampfeinsatz und 150 Flugzeuge Aufklärung. An Bomben wurden insgesamt 423.940 to. abgeworfen.

Eigene Verluste während des Einsatzes:

1 Ar 66 durch russ. Jäger abgeschossen, Besatzung unverletzt und zur eigenen Linie durchgeschlagen.

1 Ju 87 durch Erdabwehr abgeschossen, Besatzung tot.



UR  
Ia Map 3 d. 9  
Jug by Park : 4444 0000  
4444 4444 4444



Знаменитый  
КТБ 25.5  
04  
ICAO 26/15  
28/15  
12/5  
1860



*Handwritten note:*  
- 24/5  
Zusammenfassung, siehe Seite  
Zusammenfassung Seite 17 bis 18  
Anschließend mit angehängt  
Wichtig *tm*

000836

Kampfgruppe von Gotthberg

Gef.St., den 12. Mai 1944

Oberkommando der Heeresgruppe  
Mitte

Etng. 23. MAI 1944

Übersicht

Art

Heeresgr.  
Südwest.

Gefechtsbericht zum Unternehmen "Frühlingsfest"

16.4.1944: Nach Beendigung der Vorbereitungen für das Unternehmen "Frühlingsfest" zur Vernichtung starker Bandenkräfte im Großraum Uschatschi war die Bereitstellung der im E-Transport bzw. Mot.-Marsch herangeführten Kräfte der Kampfgruppe von Gotthberg am 16.4.1944 abgeschlossen.

Um Durchbruchversuche feindlicher Kräfte nach W vorbeugend zu verhindern, trat die E.-Gruppe Rehdantz mit vorgeschobenem linken Flügel zum Angriff an und erreichte ohne nennenswerten Feindwiderstand allgemeine Linie Oiszozelowka - Iwanowszczyzna - NW Zapolowe.

17.4.1944: Nach Brechen geringen Feindwiderstandes im Raum der E.-Gru. Anhalt wurde das Tagesziel in allgemeiner Linie Beresino - Berespolje - Kowli - Nieszczerowszczyzna - Recznie - Bielski Zaszczesle - Holubicze - Polesie erreicht. Die Mitte April eingetretene Schlamperperiode wirkte sich bereits in starkem Maße nachteilig auf das Vorgehen der Gruppe aus. Das Heranführen des Nachschubs, der Gefechtstrosse, der schweren Waffen stieß auf sich große Schwierigkeiten.

Noch im Laufe des 17.4. gelang der E.-Gru. Anhalt das Bilden eines Brückenkopfes bei Cherniczka - Recznie nach Brechen allmählich sich verstärkenden Feindwiderstandes.

Der Hauptteil der Kräfte der Kampfgruppe Jeckeln war bis 17.4. in Sperrlinie. Gleichzeitig übernahm Kampfgruppe Jeckeln Gesamtabriegelung im Verlauf der Bahnlinie zugleich mit den unterstellten Einheiten der Heeresgruppe Nord.

Gefechtsstand der Einsatzgruppe Kaminski: Lipnjaki,  
Einsatzgruppe Anhalt: Dokszyze,  
Einsatzgruppe Rehdantz: Krolewschisna,  
Kampfgruppe Jeckeln: Wetrino.

In der Nacht zum 17.4.44 führte die Rote Luftwaffe schweren Luftangriff auf Ort und Raum Lepel durch. Gleich mit Beginn des Unternehmens machte sich starke feindliche Luftversorgung in den Uschatschi-Raum bemerkbar.

AKte "Frühlingsfest"

000837

- 2 -

18.4.1944: E.-Gru. Kaminski griff mit Masse ihrer Kräfte aus ihrer Ausgangsstellung nach N an und stieß bereits im Raum des Ortes Wettsche auf hartnäckigsten Feindwiderstand, nachdem bereits im Raum Antonowo-Chramenki stärkere Feindkräfte nach N zurückgeworfen waren.

E.-Gru. Anhalt bildete Brückenkopf 2 km NO Kowli und warf den Gegner nach Brechen hartnäckigsten Widerstand nach NO zurück. Im Laufe der Nacht gelang die Erweiterung des Brückenkopfes. Im Raum Czerniczka leistete Feind Widerstand und setzte sich dann nach O ab.

E.-Gru. Rehdantz brach schwachen Feindwiderstand bei Fw. Bor durch Vorausabteilung, verhielt jedoch im übrigen in der bisher erreichten Linie. Auch am 18.4.44 wurde unter den größten Schwierigkeiten das Tagesziel in allgemeiner Linie Kulewschtschinna-S-Rand Wettsche - Delewki - Berespolje - Punkt 187.7 - Trawki - Czerniczka - Pieszczzenowka erreicht. Von hier weiterer Verlauf der Tagesziellinie wie am Vortage.

19.4.1944: In den frühen Morgenstunden nahm E.-Gru. Kaminski den Ort Wettsche und die N davon gelegenen Höhen. Durch Heranführen stärkerer feindlicher Reserven kam es jedoch zu wechselvollen schweren Kämpfen, im Verlauf derer der Ort Wettsche mehrmals verloren ging und wieder genommen wurde. Schließlich mußte Wettsche wegen starkem Feinddruck aufgegeben werden. Während E.-Gru. Kaminski mit rechtem Flügel und der Abwehr starker feindlicher Gegenangriffe die allgemeine Linie Postoika - S-Rand Wettsche hielt, verhielt der linke Flügel im Raum Delewki, da die hier nach NW führenden Wege sehr stark vermint und mit tiefen Baumsperrn verlegt waren. Mehrere Ausfälle durch Minen traten ein.

E.-Gru. Anhalt war es gelungen, nach Brechen stärkeren Feindwiderstandes bei Otrubok-- Pictrowszczyna die allgemeine Linie Staroje Seelo - NO Ausgang Otrubok - Potasznia - linke Gruppengrenze zu erreichen. Noch in der Nacht wurde Brückenkopf über die Tscherniza bei Ossowok gebildet und Gegner nach heftigem Widerstand nach O zurückgeworfen.

E.-Gru. Rehdantz erreichte nach Brechen feindlichen Widerstandes im Raum Borysowe - Lady allgemeine Linie Borysowe-Lady - Otliwiki - Dewidki - Kolano - Borowe. Bereits bis zu diesem Tage waren 21 Bunker und 13 Bandenlager vernichtet.

- 3 -



000838

- 3 -

20.4.1944: E.-Gru. Kaminski hielt erreichte Linie gegen starken Feindwiderstand unter schwierigsten Bedingungen und wies zahlreiche feindliche Gegenangriffe stärkerer Verbände zurück. Nachteilig wirkte sich die Schlammperiode auf das Heranführen schwerer Waffen aus, deren Einsatz noch nicht möglich war. E.-Gru.Anhalt nahm in den Morgenstunden des 20.4.1944 nach Brechen hartnäckigen Feindwiderstandes die Höhen bei Punkt 196,7 und zwang den Gegner, sich aus Erschepolje - Tscherniza I in Richtung Lessiny abzusetzen. Auf Grund massierten Luftwaffeneinsatzes am Vortage hatte sich Gegner im Raum Tscherniza II unter hohen Verlusten bereits nach O abgesetzt. Die durch eigene Aufklärung im Raum Lessiny erkannten stark ausgebauten Befestigungen des Gegners wurden durch schwerpunktmäßigen Einsatz der Luftwaffe systematisch zerschlagen. Nach 3 1/2 stündiger Artillerievorbereitung wurde die Bildung eines Brückenkopfes über fast unpassierbares Sumpfgelände bei Horonowo - (Swatki) erzwungen. In der Nacht zum 20.4.1944 gelang es, feindlichen Lastensegler mit 17 Zentner Sprengstoff bei eigenem zur Täuschung angebranntem Richtungsfeuer zur Landung im Raume Tscherniza I zu veranlassen. Die Versorgungsflüge des Gegners in den Uschatschi-Raum erreichten die Zahl von 180 während einer Nacht. Durch andauernden Regen war das Gelände allmählich so unpassierbar geworden, daß schwere Waffen nur im Mannschaftszuge nach vorne gebracht werden konnten. Für Kraftfahrzeuge gab es keine befahrbaren Straßen mehr, nicht einmal für Raupenfahrzeuge. Einzig landwirtschaftliche Traktoren konnten eingesetzt werden. Die Männer hatten bereits 3 Tage z.T. nur kalte Verpflegung bekommen, z.T. waren sie ohne Verpflegung geblieben. Von der 3. Panzer-Armee war bereits der Vorschlag gemacht worden, mehrere Tage in erreichter Linie zu verhalten, um auf diese Weise die Schlammperiode zu überwinden. Trotz aller Schwierigkeiten entschloß sich der Kampfgruppenkommandeur zum weiteren Angriff, um dem Gegner keine Zeit zum Ausbau seiner Befestigungsanlagen zu lassen. Radikalmaßnahmen, wie Heranführung von Tausenden von Arbeitskräften zum Straßenbau, Unterstellung der gesamten OT, Nachschub an Munition und Verpflegung durch Trägerkolonnen, wurden eingeleitet und durch-

- 4 -

000839

- 4 -

geführt und tatsächlich gelang es, die Zeit der schwierigsten Geländeverhältnisse auf diese Weise zu überwinden. Während E.-Gru.Kaminski trotz starken Feinddrucks ihre am Vortage erreichte Linie hielt, erreichten E.-Gr. Anhalt und E.-Gru.Rehdantz die allgemeine Linie Erschepolje - Tscherniza I - Punkt 184,8 - Punkt 177,0 - Modelo - Fw.Barbarowka - Lubowo - Przewoz - Borowce - Uhaly - Uiabki.

21.4.1944: Nach Beendigung eines Teilunternehmens zur Bereinigung des Geländes im Raum SW-Lepel hatte sich die E.-Gru.Krehan die nötige Rückenfreiheit für ihre Bereitstellung und den Angriff am rechten Flügel der Kampfgruppe gesichert. Am 21.4.1944 antretend, erreichte die E.-Gru.Krehan, den Widerstand feindlicher Gefechtsvorposten brechend, die allgemeine Linie S-Rand W Oron-See - Ossje - Sswersno. E.-Gru.Kaminski gelang es, nach heftigen Kämpfen Wetttsche zu nehmen und, in allgemeiner Linie Logi - Buschenka in die stark ausgebauten Stellungen des Gegners eindringend, Feindkräfte in Stärke von etwa 200 Mann zu kesseln; Gegner hatte hierbei 180 gezählte Feindtote. E.-Gru.Anhalt nahm mit Unterstützung schwerer Waffen die vom Gegner zäh verteidigten Orte Tscherniza - Sswisstopolje. Gegner zog sich von rechtem Flügel über die Tscherniza zurück. Am linken Flügel ~~XXXX~~ der E.-Gru. Anhalt setzte sich Gegner vor eigenem Angriff nur 1 km 0 ab und stellte sich erneut zum Kampf. Nach umfassendem Angriff gelang es auch hier den Gegner zurückzuwerfen. Nach Gefangenenaussagen führte der Feind 60 Panjewagen mit Toten zurück. Allgemein war festzustellen, daß der Gegner sämtliche Bevölkerung und das gesamte Vieh ebenfalls mit zurückführte. Obwohl bereits am 20.4.44 und wieder am 21.4.44 Lessiny durch Stuka-Angriffe bombardiert wurde, gelang es nicht, den Ort zu nehmen, da der Gegner sich in gut ausgebauten Stellungen mit Unterstützung zahlreicher schwerer Waffen im Raume Lessiny erbittert verteidigte. E.-Gru.Rehdantz nahm nach Brechen hartnäckigen Feindwiderstandes Fw.Barbarowka und mit Vorausabteilung am rechten Flügel Witowka. Das stark ausgebaute und vom Gegner zäh verteidigte Czyste konnte noch nicht genommen werden. Im Anschluß an linken Flügel E.-Grup.Krehan gelang es E.-Gru.

- 5 -

000840

- 5 -

Kaminski die Tagesziellinie Babaschkow - Ussoche - S-Rand Bujenka - Gora-Chowo zu erreichen, während der linke Flügel Now.Seelo erreichte. E.-Gru.Anhalt erreichte nach Überwindung größter Geländeschwierigkeiten, mit rechtem Flügel die Linie des Vortages haltend, mit linkem Flügel die allgemeine Linie Hornowo - Assony - Hornowo - Wiercinski. Anschluß an den rechten Flügel E.-Gru.Rehdantz zu gewinnen, war noch nicht möglich. E.-Gru.Rehdantz verhielt in der Linie Czyste - Lubowo bog linken Flügel über Ostrow - Bozki nach Madozierze vor, sperrte Seen-Enge Szo-See - Dolhe-See und riegelte im Verlauf des Dolhe-Sees bis zur linken Einsatzgruppengrenze. Immer noch waren die Wegeverhältnisse katastrophal, die verminten und verschlammten Wege ließen einen regelmäßigen Nachschub nicht zu und verlangten die härtesten Anstrengungen von jedem einzelnen Mann.

Kampfgruppe Jeckeln zog die Sperrgruppe Grave aus ihrer bisherigen Riegelstellung heraus und verlegte sie in den Raum Wetrino. Kampfgruppe Jeckeln klärte im Vorfeld auf und stellte Gelände stark vermint, sowie gut ausgebaute und verdrahtete Stellungen des Gegners im SO der Bahnlinie fest. Wiederum waren sehr zahlreiche Versorgungsflüge in den Bandenraum Uschatschi gemeldet. Die Absicht des Gegners war schon jetzt klar zu erkennen, der Uschatschi-Raum sollte unter Zurücknahme der Vorfeldsicherungen in dem Kernraum unter allen Umständen gehalten werden.

22.4.1944: Bereits am 22.4.1944 stieß E.-Gru.-Krehan bei Woron auf hartnäckigen Feindwiderstand.

E.-Gru.Kaminski nahm wiederholt angreifend die stark ausgebauten und befestigten Orte Ussochi - Nowoje - Shitje - Kutzlewstschina - Sslobodka - im Sturm. Während sich der Gegner hiernach erbitterten Kämpfen nur langsam nach N absetzte, verteidigte er den Raum in allgemeiner Linie Rudnia - Mal - Dolzy - Logi - Buschenka mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften. Im Laufe der Nacht mußte E.-Gru.Kaminski 3 starke Feindangriffe abweisen.

Im Raum E.-Gru.Anhalt bildete sich allmählich Schwerpunkt am rechten Flügel heraus. In den frühen Morgenstunden erfolgte starker feindlicher Feuerüberfall mit schweren Waffen. Am rechten Flügel verhalten, griff E.-Gru.Anhalt am linken Flügel

- 6 -



000841

- 6 -

in N-Richtung an und nahm die Orte Zujnica - Nakol III gegen harten Feindwiderstand und fand hier Anschluß bei Fw. Witowka an den linken Nachbarn. Nach Abweisen eines feindlichen Angriffs waren diese Orte fest in unserer Hand. Lebhaft feindliche Fliegertätigkeit war die ganze Nacht über festzustellen. Absetzen feindlicher Kräfte und Abwurf von Versorgungsbomben waren nach Gefangenaussagen wahrscheinlich.

E.-Gru. Rehdantz erreicht allgemeine Linie Fw. Witowka - Punkt 166,0 - Szosza - Punkt 173,0, von hier Verlauf der Linie wie am Vortage. Besonders hartnäckig verteidigte der Gegner die Höhe 173,0, die schließlich mit Artillerieunterstützung in umfassendem Angriff genommen wurde. Stark ausgebaute Stellungen konnten bereits am Ostufer des Szo-Sees und in der O-Seen-Enge erkannt werden.

Kampfgruppe Jeckeln schob ihre Riegelstellung in allgemein SOW-Richtung vor und erreichte nach Brechen schwachen Feindwiderstandes die allgemeine Linie Kamionka - Nowosiolka, Verlauf der Bahnlinie Zahcie - Punkt 182,0 - Antonowitschi - Bolotniza - Orly - Sapolje - Kossarewo - Gurnapolje.

23.4.1944: E.-Gru. Krehan erreichte nach Einnahme des Ortes Woran Straßenkreuzung bei Punkt 166,8 und in weiterem Vorgehen allgemeine Linie Worowka - Ostrow - Dudin. Die Orte sind noch nicht in unserer Hand. Der linke Flügel verhielt in der am Vortage erreichten Linie.

E.-Gru. Kaminski hielt erreichte Linie Sswersno - Babschkowo - S-Rand Kasimirowo - Goroschowo - Ssapolotje.

E.-Gru. Anhalt wies zahlreiche feindliche Stoßtrupps im Raum Horonowo - Assony ab.

24.4.1944: E.-Gru. Krehan nahm gegen hartnäckigen Feindwiderstand nach 2-tägigen Kämpfen die Orte Worowka und Ostrowo.

E.-Gru. Kaminski nahm in überraschendem Angriff den Ort Tartak und gewann hierüber Polosno Anschluß an linken Flügel der Gr. Krehan. Nach 3-tägigen erbitterten Kämpfen wurde das zäh verteidigte Buschenka unter hohen Verlusten des Gegners, jedoch auch mit erheblichen eigenen Verlusten genommen. Über Goroschowo schob sich der linke Flügel an Sapolotje heran.

- 7 -

000842

- 7 -

E.-Gru. Anhalt stieß nach Einnahme von Lessiny und Pachominki in den Raum Sarubowschtschina bis Teerofen vor. Dieser Geländegewinn mußte unter erheblichen eigenen Verlusten erkaufte werden. Am Erfolg hatten hier besonders Luftwaffen und schwere Waffen teil. Den linken Flügel schob Gr.Anhalt in allgemeiner Linie Krownica - Losina vor, wo Anschluß an den rechten Flügel der Gr.Rehdantz hergestellt wurde.

E.-Gru.Rehdantz hatte inzwischen das Waldgebiet im Raume Losina von Bandenteilen gesäubert und gegen heftigsten Feindwiderstand den Übergang über die Szosza bei Kobylanka erzwungen. Heftige Gegenangriffe mußten im Laufe der Nacht in diesem Raume abgewiesen werden. Kampfgr.Jeckeln trieb erfolgreiche Aufklärung und brachte bei einem schneidig geführten Stoßtruppunternehmen 4 Gefangene ein. Vor Abschnitt der Kampfgr. Jeckeln war die Tendenz des Gegners klar, Ausbau seiner Verteidigungsstellung, Verdrahtung und Verminung des Vorfeldes, um einem Angriff aus nördlicher Richtung zu begegnen.

E.-Gru.Rehdantz verlegte Gefechtsstand nach Kaleczpole.

25.4.1944:

Allmählich bildete sich gegnerischer Schwerpunkt vor Gr.Kaminski und vor rechtem Flügel Gr.Anhalt heraus. Um eine Verbindung nicht abreißen zu lassen, verhielt Gr.Krehan in der am Vortage erreichten Linie Worowka - Ostrowo - Punkt 167,0 - Suiniza - Polosno und durchkämmte nochmals gründlich das rückwärtige Waldgebiet.

Während im Laufe des 22.4. Gr.Kaminski mit rechtem Flügel in der bisher erreichten Linie verhielt, gelang es, Logi zu nehmen; der Stabschef der Brigade Alexejew wurde hierbei gefangen genommen. Gegner hatte zahlreiche Tote, Beute, wichtiges Kartenmaterial fielen in unsere Hand.

Der linke Flügel der Gr. Kaminsk-i befand sich tagsüber in schweren Angriffskämpfen im Raume Buschenka - Sabolotje. Gegen mittag konnte erst Chramenki genommen und enge Verbindung mit Gr. Anhalt hergestellt werden. In den Abendstunden stand der linke Flügel vor Woloki. Inzwischen hatte der Gegner Reserven herangeführt und erneuerte im Laufe des Abends immer wieder seine Durchbruchversuche im Raum Logi - Woloki. Durch anhaltenden Regen blieben die Straßen weiterhin schwer passierbar.

E.-Gru. Anhalt griff im Laufe des 25.4. in Salrhauh an linken

- 8 -

000843

- 8 -

Flügel Gr.Kaminski aus dem Raume Tscherniza - Sabolotje an und fand mit Gr.Kaminski enge Verbindung. Der linke Flügel nahm die Orte Mikuliny - Buski, Krownica, Dubiwice. Stark ausgebaute Bunker und Feldstellungen in diesem Waldgebiet wurden in schwierigen Gefechten erstürmt und vernichtet. Feindliche Reiter, die sich fluchtartig über Dubowice nach Osten absetzten, ertranken im Sumpf ostwärts Dubowice.

In der Nacht zum 25.4. griff Gegner im Raume Szosz-a mit starken Kräften an und versuchte hier durchzubrechen. Angriff wurde unter hohen Verlusten für ihn abgewiesen. Im Laufe des 25.4. wurden im Waldgebiet 1,5 km ostwärts Kobylanka erkannte Bereitstellungen starken Gegners durch überraschenden Angriff eigener Kräfte mit Unterstützung schwerer Waffen zerschlagen, zahlreiche Gefangene werden eingebracht.

Kampfgr.Jeckeln führte wiederum erfolgreiche Späh- und Stoßtruppunternehmen vor eigener Riegelstellung durch.

Nach Durchführung eines erfolgreichen Nachtangriffs war am 25.4. allgemeine Linie Borowka - Ostrowa - Suiniza - Polosno - Tartak - Mal.Dolzy - Punkt 188,9 - Saswidok - S-Rand Woloki - Teerofen - Hornowo - Wiercinski - Losina - Pkt.182,0 - Nadozierze - Verlauf Dolhe-See erreicht. Stärkerer Feindwiderstand war vor allem bei Höhe 173,0 im Raum SW Szo-See zu brechen. Das Sumpf- und Waldgebiet, vor allem in der Schlammperiode, bot dem Gegner in seinen gut ausgebauten Stellungen beste Verteidigungsmöglichkeiten, während die eigenen Angriffstruppen bis zur Erschöpfung einen erbittert und zäh sich verteidigenden Gegner und schwierigstes Gelände zu überwinden hatten.

26.4.1944: E.-Gru.Krehan stieß nach Brechen heftigen Feindwiderstandes mit rechtem Flügel bis Dwor Shary vor, säuberte Waldgebiet im Raum Barssuki und nahm nach heftigen Kämpfen, von der Luftwaffe erfolgreich unterstützt Prowno und bereitete gleichzeitig durch die Erstürmung der Höhe S Jusofatowo die Einnahme des Ortes vor. Der rechte Flügel schob sich bis in Höhe Samoschje vor und nahm den Ostteil des Ortes.

Rechter Flügel und Mitte der E.-Gru.Kaminski verhielten in der am Vortage erreichten Linie, während der linke Flügel in Schwe-

- 9 -

000844

- 9 -

ren Angriffskämpfen im Raum Buschenka in den Abendstunden des 26.4. Waldlichtung 1 km NW Buschenka erreichte. Der Gegner hatte 89 gezählte Tote.

Trotz mehrerer Angriffe mit stärkster Unterstützung der schweren Waffen gelang es erst in den Abendstunden des 26.4. mit rechtem Flügel den sich zäh und erbittert verteidigenden Gegner aus Woloki zu werfen und den Ort zu nehmen. Die Absicht des Gegners war klar zu erkennen, er wollte unter allen Umständen ein weiteres Vorgehen eigener Kräfte verhindern und die Angriffsgruppen Kaminski und Anhalt im unübersichtlichen Wald- und Sumpfgelände niederhalten und zerschlagen. Die erreichte Linie wurde im Laufe der Nacht gegen zahlreiche Feindangriffe gehalten. Linker Flügel der Gr. Anhalt und Gr. Rehdantz verhielten in der am Vortage erreichten Linie. Zahlreiche eigene Ausfälle wurden durch starke Verminung der Straße und des Waldgeländes durch den Gegner hervorgerufen.

27.4.1944: In den frühen Morgenstunden des 27.4. machte Gegner Gegenangriffe im Raum Jusofatiwo, die abgewiesen wurden. Die Rote Luftwaffe unternahm starke Luftangriffe in der Nacht zum 27.4. und hatte im Laufe des Tages mehrere Schlachtfliegerverbände gegen unsere Angriffstruppen eingesetzt. Die schon seit einigen Tagen im Raum der Gruppen Kaminski und Anhalt entstandene Krise, infolge starken Feindwiderstandes, war nicht zu unterschätzen. Der Kommandeur der Kampfgruppe griff bei beiden Eins.-Gruppen persönlich in die Führung ein und klärte manche schwierige Lage, führte Neuordnung und Umgruppierung der Verbände, wo es dringend erforderlich schien durch und faßte den Entschluß, in der bisherigen Linie zu verhalten.

Die eigene Lage konnte sich nur deshalb so entwickeln, weil die von Osten bereits am 10.4. angetretenen Verbände der 2 3. Pz. Armee in einer natürlichen Riegelstellung im Verlaufe der Seen-Kette Gemel - Beloje verhielten und sich hier zur Verteidigung eingerichtet hatten. Der Gegner, im Verlauf des Unternehmens die Situation erkennend, zog starke Teile und seine sämtlichen Reserven aus dem Nordostteil und Ostteil des Uschatschi-Raumes ab und massierte seine Kräfte vor Gr. Kaminski und Anhalt, was sich in Form erbitterten und für den Gegner erfolgreichen Widerstandes auswirkte. Während im rückwärtigen Gebiet von der gesamten Zivilbevölkerung Auffangstellen und Verteidigungsanlagen ge-

- 10 -



000845

- 10 -

baut wurden, konnte der Gegner sogar zu nachhaltigen Gegenangriffen mit starken Kräften antreten, wodurch Gr. Kaminski und Gr. Anhalt des öfteren in schwierigste Lage gerieten. Nach Beurteilung dieser Lage durch den Kommandeur der Kampfgruppe wurde Pz.AOK 3 der Vorschlag gemacht, aus der seit dem 17.4. bezogenen Riegelstellung erneut in W-Richtung anzutreten, um den Gegner zu zwingen, seinen Schwerpunkt vor Kampfgruppe von Gottberg aufzulockern. Gleichzeitig wurden vom Kommandeur der Kampfgruppe die Luftwaffenverbände schwerpunktmäßig in pausenlosen Einsätzen von den frühen Morgenstunden bis in den späten Abend auf die erkannten Verteidigungsstellungen und Massierungen des Gegners eingesetzt. Weiterhin war bereits die Brückenkopfbildung bei Samosije und Tartak befohlen, um bei frontaler Bindung der feindl. Kräfte den Gegner mit starken Stoßkeilen aus der Flanke aufrollen zu können.

Mit Luftwaffenunterstützung gelang Gr. Kaminski die Brückenkopfbildung bei Tartak. Eine Erweiterung des Brückenkopfes noch am gleichen Tage ließ starker feindlicher Widerstand nicht zu. Gr. Kaminski mußte im übrigen auf der gesamten Linie zur Verteidigung übergehen und 2 starke Durchbruchversuche des Gegners im Raum Sawidok abweisen.

E. Gr. Anhalt nahm nach Brechen hartnäckigen Feindwiderstandes in schweren Waldgefechten Höhe auf Lichtung hart nordostw. Woloki im Sturm. Während hier der Gegner diese Höhe aufgeben mußte, griff er mit starken Kräften aus dem Raum Krassnyj - Ostroff - Filippowka die eigenen Stellungen an. Es gelang ihm ein Einbruch bis zum Rgt.-Gef. in Sarubowschtschina, der jedoch wiederum unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen wurde. Der fanatisch kämpfende Gegner ließ weder Tote noch Waffen liegen, sondern nahm alles mit zurück, um keinen Einblick in seine eigenen Verluste zu geben. Jagdverbände der Roten Luftwaffe waren wiederum im Laufe des Vormittags über eigenen Stellungen.

E.-Gr. Rehdantz durchbrach mit Unterstützung schw. Waffen Verteidigungssystem des Gegners im Raume Szo-See und erreichte im Angriff in erbitterten Kämpfen mit Luftwaffenunterstützung aus dem Raum Pkt. 182,0 - 183,7 in n. Richtung antretend den Ort Szo, der in schweren Häuserkämpfen in unsere Hand gebracht wurde. Mit linkem Flügel ebenfalls antretend, durchbrach Gr. Rehdantz Feindbunker und

- 11 -



000846

- 11 -

Feldbefestigungen in See-Enge Szo-Dolhe-See und trug den Angriff in den Raum ostw. Pinski vor. Der sich immer wieder erneut festsetzende Gegner leistete starken Widerstand.

Vor dem Abschnitt der Kampfgr. Jeckeln war allgemein schanzender Gegner beobachtet, der fieberhaft und mit allen Mitteln in diesem Abschnitt seine HKL auszubauen schien. Kampfgruppe v. Gottberg erreichte an diesem Tage die allgemeine Linie Dwor-Shary - Südspitze Ugly - Barawzy - Jusofatowa - Forowno - Samoshje im Raum der E.-Gr. Krehan. Gru. Kaminski hielt die bisher erreichte Linie. Gr. Anhalt erreichte im Anschluß an linken Flügel Gru. Kaminski Nordrand der Höhe bei Buchstabe "W" von Woloki von hier Linie in allgemeiner Nordwestrichtung über Buchstabe "W" von Parubowschtschina - Verlauf des gestrichelten Weges 1,5 km südwestl. Filipowka nach Nordwesten abbiegend und weiter Verlauf der Linie wie am Vortage.

E.-Gru. Rehdantz erreichte die allgemeine Linie Losina - No. 264 - No. 261 - Pkt. 183,7 - Kol. Dabrowa - Fw. Prudniki - Nordspitze Szo-See - Nordrand Piaski - Kaminnka.

Kampfgr. Jeckeln verhielt in ihrer Riegelstellung. Vorübergehend klärte das Wetter auf und machte die einzelnen Nachschubwege wenigstens für Bespannfahrzeuge und Laupenfahrzeuge einigermaßen befahrbar.

28.4.1944: In der Nacht zum 28.4. erfolgten wiederum zahlreiche Versorgungsflüge in den Raum Uschatschi und gleichzeitig führte die Rote Luftwaffe schwere Bombenangriffe auf die Stellungen der Gru. Anhalt sowie auf die Orte Tartak, Rudnja und Logi durch. Gru. Kehan erzwang in den frühen Morgenstunden nach Brechen starken Feindwiderstandes den Übergang bei Samoshje, nahm den W-Teil des Ortes und bildete hier einen Brückenkopf, den sie im Laufe des Tages erweitern konnte. Im weiteren Vorstoß nach W. wurde der Ort Zerkowischtsche und die südwestl. davon gelegene Höhe 183,4 genommen. Eigenem Angriff setzte der Gegner starken Widerstand entgegen und zog sich, jeden Meter Boden zäh verteidigend nur langsam auf ausgebaute Stellungen zurück. Gruppe Kaminski gelang es nach schweren Kämpfen die südliche Verteidigungslinie des Gegners zu durchbrechen und die feindl. Stellungen im Sturm zu nehmen. Neu herangeführte feindl. Reserven erzwangen jedoch wiederum die Absetzbewegungen eigener Kräfte auf die Ausgangs-

- 12 -

000847

- 12 -

stellungen. Gefangene sagten aus, daß der Gru. Kaminski sowie dem Rechten Flügel der Gru. Anhalt insgesamt mindestens 2000 Mann der Brigade "Rodjanow" und "Alexejew" gegenüber liegen. Gru. Anhalt trat mit dem rechten Flügel in den frühen Morgenstunden aus bisher erreichter Linie in nordostw. Richtung zum Angriff an. Während der Gegner nach erbittertem Widerstand den eigenen Angriff aufhalten konnte, setzt er mit starken Teilen zum Gegenangriff an. Unter Einsatz aller schwerer Waffen wurde der Gegner, zum Teil im Nahkampf, unter hohen Verlusten für ihn zurückgeschlagen.

Über die Linie der Gru. Rehdantz griffen im Laufe des Vormittags 9 russ. Schlachtflieger an, die durch Flakabwehr zum Abdrehen gezwungen wurden.

Am Abend des 28.4. hatte Kampfgr. von Gottberg allgemeine Linie Wegegabel bei Karbani - Südrand Ugly - Barawzy - Jusofatowo - Pkt. 175,8 - Brückenkopf Sameschje - Zerkowischtschi - Pkt. 183,4 - Brückenkopf Tartak - Nordrand Rudnja - Höhe 188,9 - Südrand Sawidok - Wegekrenz 1,5 km ostw. Woloki - Buchstab "n" von Teerofen - Wegebiegung 500 m nordostwärts der Zahl 6,0 - Westrand Waldlichtung hart westlich Ostrow - Buchstab "F" von Filippowka - No. 271 - No. 264 - No. 261 und Nordrand der Sumpfinselfen westlich davon im Verlauf des Weges in Richtung Koshany bis No. 256 - Südspitze Biale-See - Westrand der Seen-Kette bis Fw. Szo. - Buchstabe "1" von Janopol.-Horanie - Kamonka erreicht. Der Gegner hatte die Gefahr, die ihm aus dem Raum des Brückenkopfes Sameschje drohte, erkannt und übte auf eigene Kräfte starken Druck aus dem Raum Wel. Dolzy aus. Untere starker Abschirmung nach Norden konnte jedoch die Voraussetzung für einen weiteren Vorstoß nach Westen geschaffen werden. Um diesen Flankenstoß der Gru. Krehan nicht zu hemmen, ließ der Kommandeur der Kampfgruppe von Gottberg diese Stoßkräfte noch am Abend des 28.4. durch eine Stukastaffel aus der Luft versorgen, um den Erfolg, der sich in den nächsten Tagen bereits auswirken sollte, nicht zu gefährden.

29.4.1944: Während das IX. Korps im Laufe des 29.4. bis in die eigene Linie Nordwestspitze Tscherstwjatskeje-See - Bolotniki - Waschkowo gegen nur teilweise hartnäckigen Feindwiderstand erreicht hatte, gelang es gleichzeitig, den rechten Flügel der Kampfgr. v. Gottberg in die allgemeine Linie Waschkowo - Swon - Sameschje vor-

- 13 -



000848

- 13 -

zuschieben; und hier den Gegner über die Uschatscha nach Nordwesten abzudrängen.

Gru.Kaminski gelang es, mit Luftwaffenunterstützung den Brückenkopf Tartak zu erweitern, und im Angriff die Orte Petschischtsche - Saoserje zu nehmen. Der bereits seit den frühesten Morgenstunden rollende pausenlose Luftwaffeneinsatz mit Schwerpunkt vor Gru.Kaminski und Anhalt, der Flankenstoß der Gru.Krehan und des rechten Flügels der Gru.Kaminski, die gemeinsamen mit Unterstützung sämtlicher schwerer Waffen geführten Angriffe der Gru.Kaminski und Anhalt hatten endlich die Widerstandskraft des starken Gegners in diesem Raum gebrochen. In schweren Angriffskämpfen hatte die Gru.Kaminski mit linkem Flügel 3 ausgebaute Verteidigungslinien des Gegners unter hohen Verlusten für ihn durchbrochen und hinter der dritten Verteidigungslinie 2 Massengräber mit insgesamt 110 Feindtoten gefunden. Gru.Anhalt nahm nach Brechen hartnäckigen Feindwiderstandes die Orte Krassnyj, Ostroff und Uljanowka im Sturm. Am gleichen Tage noch wurde von Gru.Kaminski der Ort Kortschi eingenommen. Gru.Rehdantz hatte starken feindl. Luftangriff auf die Orte Sloboda und Kalezzpole, die jedoch wegen zahlreicher Blindgänger kaum Schaden anrichteten. Ein Durchbruchversuch des Gegners im Raume Losina wurde unter Feindverlusten abgewiesen. Die Rote Luftwaffe führte ebenfalls Luftangriffe auf Abschnitt der Kampfgruppe Jeckeln durch.

An diesem Tage wurde von der Kampfgruppe die allgemeine Linie Waschkowo - Swon - Samachje - Tartak - Pkt. 192,5 - Kortschi - Pkt. 194,7 - Uljanowka - Nordrand Ostroff - Westrand Filippowka - Samchowo - No.269 - Losina - erreicht, während Gru.Rehdantz in der am Vortage erreichten Linie verhalten hatte.

Während die 3.Panzer-Armee sich die Gru.Krehan vorübergehend wiederum dem IX.Korps unterstellte, und ihm weitere Kräfte der 95.I.D. zuführte, löste die Kampfgruppe Teile der Gru.Rehdantz durch die Sperrgruppe Grave am linken Flügel der Riegelstellung heraus und stellte Masse der Gruppe Rehdantz zum Angriff bereit, um die Absicht, der 3.Panzer-Armee am 30.4. durchzuführen, nämlich die vor Kampfgruppe von Gottberg bestehende schwierige Frontlage durch Teilkesselbildung von Südosten über Wel.Dolzy nach Nordwesten über Klapzy zu beheben. Durchführung dieses Angriffsunternehmens war für den 30.4. befohlen.

- 14 -

000849

- 14 -

Bereits im Laufe des Nachmittags und gegen Abend des 29.4. ergaben eigene Erd- und Luftaufklärungen sowie Ic-Aufklärung, daß sich der Gegner unter Belassung starker Nachhuten, die unsere Einheiten in schwere Gefechte verwickelten, mit der Masse in nördlicher Richtung absetzte. Der Kommandeur der Kampfgruppe beurteilte nach Eingang dieser Meldung am Abend des 29.4. die Lage wie folgt: Das erneute Antreten der 3.Pz.-Armee aus südostwärtiger Richtung ließ darauf schließen, daß der Gegner nunmehr gezwungen war, sich wiederum auch gegen Osten zu orientieren. Der starke Luftwaffeneinsatz auf den Raum vor den Gru. Anhalt und Kaminski, der für den Gegner sehr ernsthafte Flankenstoß aus dem Raum Samoschje und Tartak schien ihn zu veranlassen, sich nach Norden in den Kernraum abzusetzen, um einer Umfassung zu entgehen und vor allem um seine Widerstandskraft auf engerem Raum noch mehr zu konzentrieren. Gleichzeitig war anzunehmen, daß der Gegner die eigenen starken Kräfte mit der nicht aufzuhaltenden Angriffswucht aus Südwesten und Süden erkannt hat und gleichzeitig auch die schwächste Stelle des Kessels, nämlich die durch die Lettenformationen durchgeführte Nordwest-Abriegelung und Nord-Abriegelung. Da noch immer die Aufklärung der Kampfgr. Jeckeln einen mit zahlreichen Kräften schanzenden Gegner feststellte, andererseits der bereits bekannte Bandenwechsel aus dem Raum Szo-See in den Raum nördlich Glebokie den Gegner wohl mit Sicherheit darauf hinwies, in nordwestl. Richtung einen Durchbruchversuch zu unternehmen, gruppierte der Kommandeur der Kampfgruppe v.Gottberg noch in der Nacht zum 30.4. seine Angriffskräfte so um, daß die bereits herausgelöste und zum Angriff versammelte Gruppe Rehdantz den rechten Flügel der Kampfgruppe Jeckeln in der Riegelstellung ablöste und die Riegelstellung der Kampfgruppe Jeckeln mit den freigewordenen Kräften des rechten Flügels nochmals verdichtet wurde. Nach Durchführung dieser Maßnahme erfolgte der Vorschlag an die 3.Panzer-Armee, die bereits von dort befohlene Zangenbewegung nicht durchzuführen und die Maßnahmen des Kampfgruppen-Kommandeurs zu genehmigen. In den frühen Morgenstunden war nach Vortrag bei dem Oberbefehlshaber der 3.Panzer-Armee die nachträgliche Genehmigung der Maßnahmen der Kampfgruppe von Gottberg eingeholt.

Die Richtigkeit dieser Maßnahmen wurde durch den Ablauf des Unternehmens "Frühlingsfest" nachträglich erhärtet.

- 15 -

000850

- 15 -

30.4.1944: Bereits am 30.4. erreichten die Gruppen Kaminski und Anhalt ihr Tagesziel nach Brechen schwächeren feindl. Widerstandes. Gegner hatte sich tatsächlich nach den schweren und für ihn verlustreichen Abwehrkämpfen nach Norden abgesetzt. Stärkerer Feindwiderstand war lediglich im Raume Dubinez zu brechen. Gru. Rehdantz brach hartnäckigen Feindwiderstand bei Fw. Hrazie und ostwärts davon. Ebenso zog sich der Gegner, nachdem er bei Skrobotuny Widerstand geleistet hatte, nach O zurück. Der Kommandeur der Kampfgruppe mußte auf dem Fluge zum vorderen Gefechtsstand notlanden. Der Kommandeur blieb unverletzt, der Sachschaden war gering.

Die am 30.4. erreichte Linie der Einsatzgruppen verlief von Zerkowischtsche - Perwomaisk - Westnizk über ~~St.~~Pkt.229,2 - Tschervon, Gorka - Samehowo - No.269 - Losina - Südspitze Biale-See - Westrand Suponiec-See - Südspitze Karawaino-See - Horanie.

1.5.1944: Im weiteren Angriff erreichte Gruppe Kaminski am 1.5.1944 gegen teilweise hartnäckigen Widerstand allgemeine Linie Nordrand Wel.Dolzy - Starina - Adworiza. Feindwiderstand verstärkte sich im Raume Adworiza. Gr.Anhalt erreichte, anfangs hin-haltenden Widerstand feindl. Nachhuten brechend, gegen sich allmählich verstärkenden feindl. Widerstand allgemeine Linie Oferowschtschina - Glinischtsche - No.264. Die im Laufe des 1.5. erstürmten und genommenen Orte waren stark mit Feld- und Bunkerstellungen befestigt.

Während Sperrgruppe Grave Riegelstellung von Südspitze Biale-See bis Zaulek besetzt hatte, besetzte Gru.Rehdantz im Laufe des Tages und der Nacht Riegelstellung von Zaulek bis Starzynka. Die herausgelösten Teile der Kampfgruppe Jeckeln verdichteten ihre eigene Riegelstellung. Die Durch Luftaufklärung festgestellten feindl. Marschkolonnen im Raume Uschatschi in Stärke von 300 bis 500 bis 1000 Mann wurden von der zusammengefaßten Luftwaffe besonders wirkungsvoll im Laufe des 30.4. und 1.5. bekämpft. Aufklärung meldete, daß 5 Marschkolonnen zerschlagen wurden.

2.5.1944: In der Nacht zum 2.5.1944 griff die Rote Luftwaffe die vorderen Linien der Gru.Anhalt an und bombardierte die Orte Koshany und Faleczpole. Sehr zahlreiche feindl. Versorgungsflüge in den Uschatschi-Raum waren festzustellen. Gleichzeitig erfolgten starke Luftangriffe auf die Orte Mal.Dolzy, Zerkowischtsche und Starina, wobei einige Ausfälle bei Gru.Kaminski zu verzeichnen

- 16 -

000851

- 16 -

waren. Ein schwerer Luftangriff auf Raum und Ort Lepel erfolgte und störte für einige Stunden die Nachrichtenverbindungen nach dort. Feindl. Durchbruchversuche wurden unter Feindverlusten im Raum Krownica abgewiesen. Dem Vorgehen der Gru. Anhalt am 2.5. stellte sich hartnäckiger Feindwiderstand vor allem in den Orten Bobowischtsche und Oferowschtschina entgegen. Nach schweren Gefechten wurde der Gegner aus seinen gut ausgebaute-n Stellungen nach Norden zurückgeworfen. Feindl. Stoß - und Spähtrupptätigkeit in nordwestl. Richtung vor Abschnitt Gruppe Rehdantz war bereits am 2.5. festzustellen. In der Abenddämmerung des 2.5. versuchte der Gegner in Stärke von 100 Mann mit Trossen im Raum Zapole nach Nordwesten durchzubrechen. Durchbruchversuch wurde mit Pak- und Flak-Unterstützung unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Die Gruppen Kaminski und Anhalt erreichten am 2.5. die allgemeine Linie Bogdanow - Skarschicha - Ukleinowo - Südspitze Riale-See.

Sperrgruppe Grave, Gruppe Rehdantz und Kampfgruppe Jeckeln hielten ihre Riegelstellung und bauten sie weiter aus. Gefechtsstand der Gr. Kaminski Mal. Dolzy.

3.5.1944:

In der Nacht zum 3.5. versuchte Gegner, wie bereits von Kampfgruppe von Gottberg vorausgesehen, einen Durchbruchversuch im Raume Bojary - Bonday - Karawaino-See in Nordwestrichtung. Eine Angriffsspitze von etwa 1.500 Mann sollte nach Gefangenenaussagen den Durchbruch erzwingen, um diesen Durchbruch bei Gelingen operativ in stärkster Weise auszunutzen. 10.000 Mann einschl. Zivilisten mit gesamten Trossen standen im Nordwestteil des Kessels zur Durchschlebung bereit. Da jedoch schon am Vortage die Ic- und Luft-Aufklärung eine beginnende Massierung im Nordwestteil des Kessels erkennen ließ waren bereits die nötigen Maßnahmen getroffen, so daß der feindl. Durchbruchversuch, obwohl mit starken Kräften auf engstem Raume durchgeführt, trotzdem scheiterte. Lediglich etwa 300 Mann gelang es, bis zum Rgts.-Gefechtsstand 4-Pol. Rgt. 26 durchzustoßen. Diese Feindkräfte wurden hier jedoch aufgefangen, wandten sich nach Süden und versuchten durch die Seen-Enge Szo-See - Dolhe-See zu entkommen. Eine schnell aufgebaute Riegelstellung hinderte den Gegner an dieser Absicht, so daß es lediglich höchstens 150 Mann gelang, nach Westen zu entkommen. Der Gegner erkannte das Mißlingen seines Durchbruchversuches und flutete mit der Hauptmasse seiner Kräfte in den Kessel zurück. Die hohen Feindverluste lassen sich daraus er-

- 17 -

000852

- 17 -

messen, daß vor einem Btln.-Abschnitt allein 142 Feindtote gezählt wurden. Da inzwischen durch den fortgehenden Angriff an den übrigen Fronten der Kessel immer mehr verengt wurde, waren zur Verstärkung der Abriegelungsfront der Kampfgruppe von Gottberg noch 2 Btl.Rgt. Knappe, Lds.Schtz.Btl.860, Füs.Btl.56 und II/32 zugeführt worden. Mit diesen Kräften wurden im Westen und Nordwesten 2. Linie aufgebaut. Das Mißlingen des Durchbruchversuches für den Gegner war auf eine straffe Führung und auf die hohe Abwehrkraft der in diesem Abschnitt liegenden  $\frac{1}{4}$ -Polizei-Verbände sowie des Schm.Btl.57 zurückzuführen. Die eigenen Kräfte setzten sich vor starkem Feinddruck hierbei nicht nach Westen ab, sondern ließen sich überrennen, wobei lediglich 300 Banditen hinter die HKL auf eine schnell ausgebaute 2.Linie stießen. Nach Zurückschlagen dieses Durchbruchversuches durch die  $\frac{1}{4}$ -Polizei-Verbände entsandte der Oberbefehlshaber der Pz.Armee Major i.G. Balve zur Kampfgruppe von Gottberg mit dem Auftrag, die West- und Nordwest-Abriegelung zu überprüfen und gegebenenfalls befehlsführend einzugreifen. Major i.G. Balve konnte sich bei mehrtägigem Aufenthalt auf den verschiedenen Gefechtsständen von der Schlüssigkeit der von der Kampfgr.v.Gottberg getroffenen Maßnahmen und von dem Kampf- und Abwehrgeist der  $\frac{1}{4}$ -Polizei-Truppen überzeugen.

Gruppen Kaminski und Anhalt erreichten im weiteren Angriff allgemeine Linie Doroschkowitschi - Sslobodka - Pkt. 200,5 - Prudy und zwangen den Gegner, sich nach Norden abzusetzen.

1944: In der Nacht zum 4.5. wurden Durchbruchversuche im linken Flügel der Gruppe Kaminski abgewiesen. Gegen 3,50 Uhr versuchte Gegner einen Durchbruch in Stärke von 400 bis 500 Mann am linken Flügel Gru. Anhalt und wurde auch hier unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen. Allein 46 Tote mußte der Gegner hier liegen lassen. Nach Gefangenenaussagen hatte sich Gegner in Stärke von einigen 1000 Mann im Waldgebiet ostwärts Suponiec-See versammelt. Eigene Luftwaffe zerschlug den Gegner in massiertem Einsatz. Eine feindl. Bandengruppe in Stärke von etwa 150 Mann wurde durch Sperrgruppe Grave im Raume Fw. Hrazie abgewiesen. Gru.Rehdantz unternahm im Laufe des Tages Späh- und Stoßtrupptätigkeit und stellte Vorfeld feindfrei fest.

Ein weiterer Durchbruchversuch des Gegners in der Nacht zwischen

- 18 -

000853

- 18 -

Kampfgruppe Jeckeln und Gru.Rehdantz im Raum Posadniki wurde unter hohen Feindverlusten abgewiesen. Einer Bandengruppe in Stärke von etwa 2000 Mann gelang es, bis zur Bahnlinie zu kommen, wo sie auf eine 2.Abriegelung stieß. Vor dem Panzerzug 61 wurden allein 64 Feindtote gezählt.

Die Gruppen Kaminski und Anhalt erreichten die Linie Bojarschtschina - Sertschenitschi -Pkt. 83,0 Osinowka. Die Riegelstellung der Kampfgruppe Jeckeln, Gruppe Anhalt und der Sperrgruppe Grave wurde weiterhin verstärkt und ausgebaut.

5.5.1944: In der Nacht wies Gru.Anhalt feindl. Durchbruchversuch einer Bandengruppe im Waldgebiet ostwärts Pkt. 183,0 ab. Gru.Krehan wurde als 2.Linie hinter Gru.Anhalt gelegt. Gef.Std.Gru.Krehan Kopylowschtschina. Gru.Kaminski hielt die am Vortage erreichte Linie und baute Riegelstellung weiter aus. Durch Stoßtruppunternehmen wurden 30 Gefangene eingebracht. Russ.Schlachtflugzeuge und Jäger griffen im Laufe des 5.5. wiederholt die Stellungen der Gru.Kaminski an. Gru.Anhalt hatte südostwärts Karawaino-See durch Stoßtruppunternehmen Erfolg. Gegner hatte zahlreiche Tote, mehrere Gefangene wurden eingebracht.

Die am 3.5. im Ort Litwiny (RD 1b) durch Funkaufklärung und Peilung festgestellte Großfunkstelle, die mit Moskau im Funkverkehr stand, wurde durch zusammengefaßte Angriffsschläge der Luftwaffe nach Gefangenenaussagen vernichtet. Es handelte sich um eine 600-Watt-Station.

Die Aufklärung der Kampfgruppe v.Gottberg stellten an verschiedenen Anzeichen fest, daß der Gegner nach Mißlingen seines Durchbruchversuches in nordwestlicher Richtung, seine Hauptmasse für einen Durchbruchversuch in südostwärtiger Richtung massiert hatte. Die Feindabsicht, die mit Sicherheit auf einen Durchbruchversuch in südostwärtiger Richtung schließen ließ, wurde noch am 4.5. 20.30 Uhr von Kampfgruppe von Gottberg an Pz.AOK.3 mitgeteilt. Tatsächlich hatte dieser Durchbruchversuch Erfolg, und es gelang dem Gegner, seinen Erfolg auszunutzen. Nach etwa 30 Std. erst hatte Luftaufklärung und Ic-Aufklärung Kenntnis von diesem Durchbruch bekommen sowie den Standort und die Marschrichtung dieser Bandengruppen erkannt. Infolge des entweder nicht bemerkten oder nicht rechtzeitig gemeldeten Durchbruchs trat eine starke Gefährdung der rückwärtigen Dienste der Kampfgruppe v. Gottberg ein. Der Durchbruch war bei 95.L.D. im Raume Marijen-

-19-





000854

- 19 -

polje - Tschebotowo erfolgt. Kampfgruppe von Gottberg leitete sofort entsprechende Maßnahmen ein, um wenigstens Teilkkräfte im Raum Assowiny zu kesseln. Trotzdem konnte sich die Hauptmasse des Gegners jedoch infolge des verspäteten Bekanntwerdens nach Süden absetzen. Mit Kräften der Gru. Krehan und Anhalt und mit Rgt. Miltzow wurde dieser 2. Kessel gebildet, wobei die Abriegelung in allgemeiner Linie Ragosino - Ssarki - Samchowo beabsichtigten Durchbruch und Weitermarsch in südlicher Richtung verhinderte. Gefangenaussagen zufolge waren die im Kessel eingeschlossenen Feindkräfte vor allem durch die pausenlosen Einsätze der Luftwaffe stark demoralisiert. Weiterhin wurden bereits Befehle bekannt, die besagten, daß die Banden nach Vergraben ihrer Waffen nach allen Richtungen den Einschließungsring zu durchbrechen versuchen sollten.

6.5.1944: E.-Gru. Rehdantz gräff in Verbindung mit Kampfgr. Jeckeln aus bisheriger Riegelstellung an, brach hartnäckigen Feindwiderstand, warf den Gegner nach Südosten zurück und erreichte allgemeine Linie Zapole - Girssy - Südwestspitze Bobynitschi-See. Durchbruchversuche stärkerer feindl. Bandenkräfte die im Raume Borowyje - Barbarowo - Goldinowo durch Luftaufklärung gemeldeten massierten feindl. Kräfte wurden durch zusammengefaßte Luftwaffeneinsätze zerschlagen. Gru. Kaminiski wies feindl. Durchbruchversuche im Raum Bojarschtschina unter Verlusten für den Gegner ab. Im Laufe des Tages wurde gegen zähen Feindwiderstand allgemeine Linie Anikejewschtschina - Dwor. Sertschenitschi - Ostrowo erreicht.

Gru. Anhalt erreicht im Angriff allgemeine Linie Krapiwischtsche - Golinowo - Mitte Ostufer Karawaino-See. In den Morgenstunden feindl. Jäger über dem Linien der Gru. Anhalt. Eigene Aufklärung und Stoßtruppe zerschlugen feindl. Ansammlungen im Kessel und vernichteten kleine Bandengruppen. Gegner irrt im Kessel in voller Auflösung umher und versucht, zu entkommen, Durch massierte Luftwaffenangriffe gelang es, die im Waldgebiet südl. und westl. Assowyna be-

000855

- 20 -

befindlichen durchgebrochenen Bandenkraften besonders wirksam zu bekämpfen und unter hohen Verlusten des Gegners zu zerschlagen.

7.5.1944: Durchbruchversuche von Bandengruppen in Stärke von 20-30 Mann am linken Flügel der E.-Gru.Anhalt abgewiesen. Gru.Kaminski verhielt in der bisher erreichten Linie und brachte durch Stoßtrupps zahlreiche Gefangene und Beute ein. Die Gruppen Anhalt und Rehdantz verhielten ebenfalls in ihrer Riegelstellung und fügten dem Gegner, der in zahlreiche Bandengruppen aufgesplittert den Einschließungerring zu durchbrechen versuchte, bedeutende Verluste bei. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht, darunter Politruks, Abteilungs-Kdr. und Offiziere der Roten Armee. Im Laufe des Tages schob Gru. Rehdantz in Zusammenarbeit mit IX.A.K. welches inzwischen im Angriff aus Osten den Bobino-See erreicht hatte, linken Flügel in allgemeiner Linie Ugly-Bobynitschi - Dmitrowschtschina vor. Die im Raume Assowiny befindlichen stärkeren Bandenkraften wurden von eigenen Kräften aus südl. Richtung angegriffen. Nach Durchbrechen zweier feindl. Sicherungslinien führte der Gegner starke Gegenangriffe, so daß sich die eigenen Kräfte in die Ausgangsstellungen absetzen mußten. Nach schweren Kämpfen wurden alle Durchbruchversuche des Gegners auch hier abgewiesen. Weitere Durchbruchversuche des Gegners nach Westen im Raum Szusza wurden von eigenen Kräften abgewiesen. Bei den im Raume um Asowiny gekesselten Bandenkraften handelte es sich in erster Linie um die Brigade "Smolensk".

8.5.1944: Nach Erreichen des Tageszieles durch IX.A.K. Rjabschonki - Krapiwischtsche wurde Gruppe Kaminski herausgezogen und im Raume Starina versammelt. Gru. Anhalt hielt bisherige Riegelstellung mit 4-Pol.Rgt. 24 und SD-Btl., während die übrigen Kräfte bereits zur Einkesselung und Vernichtung des Gegners im Raume Asowiny in Zusammenarbeit mit Gru. Krehan und Sperrgruppe Grave eingesetzt wurden. Bereits in der Nacht zum 8.5. wie auch im Laufe des Tages versuchte der Gegner aus dem Kessel nordostw. Szo-See auszubrechen. Nach Neuzuführung der

000856

-21-

freigewordenen Kräfte bei Verengung des Kessels nordostw. Szo-See wurde der Kessel südostw. Szo-See verengt. Gegner machte einen Durchbruchversuch in Stärke von 150 Mann im Raume Samchowo, der unter Verlusten für ihn abgewiesen wurde. Durch Gefangenemussagen hatten eigene Luftwaffenangriffe auf die Bandenkräfte im Raum Asowiny am 6.5. verheerende Wirkung. Gegner hatte allein durch 1. Zug der Mehrfachwerfer-Batterien 25 Tote und 80 Verwundete.

9.5.1944: Besonderen Erfolghatte bei Gru. Anhalt die 11. Komp. 44-Pol. Rgt. 2 unter Führung von Hauptmann Siebott bei Stoßtruppunternehmen auf sehr gut getarntes Bandenlager 1,5 km südl. Pkt. 187,7. Durch umsichtige Führung und schneidig geführten Angriff gelang es, ein unterirdisch gelegenes Bandenlager auszugheben, wobei der Gegner 307 Feindtote hatte. Zahlreiche Beute wurde eingebracht. In der Nacht zum 9.5. wurden ostwärts Karawaino-See vor eigener Riegelstellung mehrere Durchbruchversuche kleinerer Bandengruppen abgewiesen. Die im Laufe des 8. und 9.5. durchgeführten Stoßtruppunternehmen der Gru. Rehdantz brachten zahlreiche Beute und Gefangene ein. Der Gegner hatte hohe Verluste. Zur Bereinigung des Restkessels trat Gru. Rehdantz aus nördl. und nordwestl. Richtung am 9.5. zum Angriff an. Nach Brechen teilweise sehr hartnäckigen Feindwiderstandes wurde der sich erbittert verteidigende Gegner im Nahkampf niedergemacht. Es handelte sich um Bandengruppen in Stärke von 20 - 50 Mann, die aus fanatisch kämpfenden Führern, Kommissaren und Politruks bestanden. Sehr gut getarnte unterirdische Bandenlager und Bandenverstecke wurden ausgehoben, zahlreiche Beute wurde eingebracht, Gegner hatte zahlreiche Verluste. Der im Raum Asowiny gekesselte Gegner wurde durch Angriff eigener Kräfte nach Brechen hartnäckigen Feindwiderstandes vor allem auf den Sumpfinselfn nordwestl. Ulinez auf engen Raum z. usammengedrängt. Gegner hatte zahlreiche Tote, Gefangene und Beute wurden eingebracht.

10.5.1944: Luftaufklärung hatte am 9.5.44 im Raume Muskowiza -See eine Bandengruppe mit etwa 2000 Mann festgestellt. Sofort eingesetzte L

000857

- 22 -

Luftangriffe hatten sehr gut beobachteten Erfolg und zerschlugen den Gegner. Während Abriegelung durch Korück 590 in allgemeiner Linie Lipnjaki - Beresino - Tscherniza II durchgeführt wurde, und Kampfgruppe von Gottberg Riegelstellung in allgemeiner Linie Wetsche - Buschenka - Sabolotje - Tscherniza II bezog, stellte sich Gru. Kaminski in allgemeiner Linie Wetsche - Ljubowo zum Angriff bereit.

Bei nochmaliger Durchkämpfung des Waldgebietes nordostw. Karawaino-See wurden zahlreiche Bandengruppen in Stärke von etwa 30 Mann, die sich teilweise in sehr gut getarnten Erdbunkern versteckt hatten, vernichtet. Gefangene und Beute wurden eingebracht. Etwa 60 durch Luftwaffenangriff zerschlagene Tröðfahrzeuge des Gegners wurden aufgefunden. Durch konzentrischen Angriff wurden die im Raum südwestl. Asowiny gekesselten Feindkräfte unter teilweise erbitterten Kämpfen vernichtet. die Zahl der Feindtoten war hoch, Gefangene wurden eingebracht.

11.5.1944: Bei Durchkämpfen des fast ungangbaren Sumpfgeländes wurden einzelne kleinere Bandengruppen vernichtet, bzw. nach Westen abgedrängt, und im Laufe des 11.5. allgemeine Linie Gorochowo-Katlubische tsche erreicht.

Die E.-Gru.Rehdantz durchkämpfte nochmals das Waldstück im Raum Szo-See und brachte Beute ein, hatte jedoch keine Gefechtsberührung.

12.5.1944: Im weiteren Angriff wurde der Gegner im Raum Muskowize-See aufgerieben. Gegner hatte hohe Zahl an Toten. Gefangene konnten nicht eingebracht werden, da sich der Gegner bis zum letzten verteidigte.

Das unter schwierigsten Bedingungen durchgeführte Unternehmen "Frühlingsfest", welches die Kräfte der Kampfgruppe von Gottberg vom ersten bis zum letzten Tage in zum Teil sehr schweren Angriffskämpfen sah, hat besonders hohe Anforderungen an Führer und Truppe gestellt. Der große Erfolg des Unternehmens "Frühlingsfest" wird auf dem Armeebefehl des Panzer -AOK.3 vom 8.5.1944 und der Ta-Tagesmeldung an Oberkommando Heeresgruppe Mitte vom 10.5.1944 ersichtlich:

"Die Bandenkräfte des Großraum Uschatschi sind zerschlagen. Dieser



000858

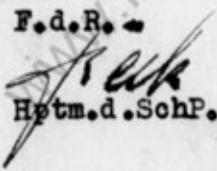
-23-

in zuß Teil schweren Kämpfen und unter besonders ungünstigen Witterungsverhältnisse n erreichte Erfolg hat für die Gesamtlage am Nordflügel der Heeresgruppe Mitte und am äußersten Südflügel der Heeresgruppe Nord entscheidende Bedeutung. Die sowjetische Führung hat ein besonders wertvolles Gebiet, das für den Feind bei einer vorgesehenen Operation beiderseits der Düna durch Einschränkung des den deutschen Kräften zur Verfügung stehenden Kampfraumes eine ganz wesentliche Unterstützung darstellte, sowie starke, gut organisierte Banden verloren."

"Im rückwärtigen Gebiet ist das Unternehmen "Frühlingsfest" gegen die Banden im Großraum Uschatschi beendet. In 3-wöchigen schweren Kämpfen haben Verbände des Heeres und der Polizei zusammen mit landeseigenen Freiwilligen bei besonders ungünstigen Witterungs- und Geländeverhältnissen die starken, gut organisierten Banden im Raum zwischen Lepel und Polozk eingekesselt und zerschlagen. Bei nächtlichen massierten Ausbruchversuchen gelang es nur Teilen der Banden, den Einschließungsring zur durchbrechen, sie wurden von neuem gestellt und in der Masse vernichtet."

gez. von Gottberg

4-Gruppenführer und  
Generalleutnant der Polizei

F.d.R. 

Hptm.d.SchP.



Kräfte der Kampfgruppe v. Gottberg  
im Unternehmen "Frühlingsfest"

Einsatzgruppe Krehan

Führer: Kdr. Sich. Rgt. 64 (Oberst Krehan)

Bestehend aus:

Sich.-Batl. 722  
Sich.-Batl. 839  
Lds.-Sch. Batl. 330  
Pa.-Sich-Komp. 350 (von Mitte)  
2 Komp. Stellungsbau-Pi.-Batl. 784  
1 Battr. s. Art.-Abt. 845 (15 cm SF)  
1 Battr. Sturmesch.-Brigade 245  
Pi.-Batl. 565 (ohne 1 Komp.) - 27.4.44 zugeführt -

Einsatzgruppe Kaminski

Führer: Brigadekommandeur Kaminski

Bestehend aus:

1 Regiment  
5 Regiment  
Gardebataillon  
1 Battr. 12,2 cm  
2 Battr. 7,62 cm (Langrohr)  
1 Pak-Komp. (8 4,5 cm)  
1 Komp. Pi.-Batl. 743 besp.  
1 Komp. Pi.-Batl. 784  
1 Battr. s. Art.-Abt. 845 (15 mm SF) - 25.4.44 zugeführt -  
OT-Einheit "Werra" v. Hh. Pi.-Fhr. z. b. V. 8

Einsatzgruppe Anhalt

Führer: Kommandeur ~~Pol.~~ Pol. Rgt. 2 (~~Pol.~~ Obersturmbannführer Anhalt)

Bestehend aus:

~~Pol.~~ Pol. Rgt. 2  
~~Pol.~~ Pol. Rgt. 2  
~~Sdr.~~ Sdr. Batl. Dirlwanger  
Schm. Batl. 62  
1. und 3. Battr. Gesch. Abt. I  
1 Battr. von ~~Sdr.~~ Sdr. Batl. Dirlwanger  
Stab u. 1 Komp. Pi.-Batl. 743 besp. (TN-Komp. unterstellt)  
1 Flak Kampftrupp (3 3,7 cm u. 3 2 cm)  
1 TN-Komp.  
1/2 Hundeabteilung

Einsatzgruppe Rehdantz

Führer: Kommandeur ~~Pol.~~ Pol. Rgt. 26 (Major d. Sch. Weissig)

Bestehend aus:

~~Pol.~~ Pol. Rgt. 26  
Schm. Batl. 57  
verst. SD.-Batl.  
III./Pol. Schtz. Rgt. 31  
1 Komp. Gend. Eins. Kdo. z. b. V.

000860

- 1 Battr. v. Schm. Batl. 57
- 1 Battr. v. # - Pol. Rgt. 26
- 3 Battr./22 (SD) v. Komm. Gen. d. Sich. Tr. u. Befh. WR.
- 1 Komp. Stellungsbau-Pi.-Batl. 730
- 1 Flak Kampftrupp (3 3,7 cm u. 3 2 cm)
- 12 Pol. Pz.-Komp.
- 1/2 Hundeabteilung
- II./Pol. Schtz. Rgt. 36
- 2 Mann TH-Komp. als Spezialminen suchtrups.

Kampfgruppe Jeckeln:

Kommandeur: # - Oberfhr. Panzinger

Bestehend aus:

- 5 lett. # - Grenzschutz- Rgt.
- III./16
- lett. Pol. Rgt. 2
- lett. Pol. Rgt. 3
- Teile 282. Sich. Div.
- Stellungsbau- Pi.-Batl. 730 (ohne 1 Komp.) = 3 Komp.
- Stellungsbau- Pi.-Batl. 731 (ohne 1 Komp.) = 2 Komp.

Kampfgruppenreserve:

Bestehend aus :

- Gen. Züge (mot.) 17 und 18
- Flak Abt. I Kdo.- Stab RF# (ohne eingesetzte Teile)

Luftwaffe (Fliegerführer 1):

- 1 Staffel Stuka 87
- 1 Staffel Stuka 86
- 1 Staffel Arado
- 3 Staffel z. b. V. 7 (Storch)

Fliegereinsatzgruppe 1

OT - Werra



Kampfgruppe von Gottberg

Gef.Std., den 12.5.1944.

E r g e b n i s

des Unternehmens "Frühlingsfest" bis einschl. 12.5.1944.

1) Eigene Verluste.

Gefallene (dtsoh. Pol.)	.....	101
Gefallene (fremdv.)	.....	57
Gefallene (Wehrmacht)	.....	17
Verwundete (dtsoh. Pol.)	.....	361
Verwundete (fremdv.)	.....	224
Verwundete (Wehrm.)	.....	40

2) Feindverluste.

Feindtote	..... (gezählt)	3654
Feindtote	..... (geschätzt)	
Gefangene	.....	1794
Überläufer	.....	43

Unter den Feindtoten befinden sich:  
Brigade-Kdr. Alexejew und Melnikow und die Führer vom Smolensker Rgt. 1 Major, 1 Hauptmann, 1 Obltn. und 1 Lt. von "Rodjanow".

Unter den Gefangenen:  
Stellvertr. Stabschef der Brig. Alexejew, 1 Abt.Kdr. v. "Zorotkin", 1 Kommiss. von "Romanow", 1 Lt. vom "NKWD-Trupp", 1 Lt. der Roten Armee.

3) Beute:

a) Waffen: 3 Pak 4,5 cm, 28 Gr.W., 24 Pz.-Büchsen, 10 sMG., 70 lMG., 86 MPi., 38 autom. Gewehre, 1082 Gewehre, 47 Pistolen, 8 Seitengewehre, 2 Flieger-MG., 17 Trommelmagazine, 2 MP.-Magazine, 3 sMG.-Untergestelle, 2 MG.-Schlitten, 2 Richtgeräte für Gr.W., 14 Schill-dämpferaufsätze, 2 3 MG.-Läufe, 1 sMG.-Schloß, 1 Pak-Protze.

b) Munition: 294 7lo Schuß Inf.Muni., 10 060 MPi.-Muni., 1 205 Pz.-Büchsen-Muni., 80 Sch.GrW.-Muni., 62 Wurfgranaten 8 cm, 8 Wurfgr. 5 cm, 175 Pakgranaten, 697 Minen (dabei 7 engl.), 1343 kg Sprengstoff, 6500 Sprengkapseln, 1153 Zünder (dabei 25 engl.), 2100 m Zündschnur, 1 Lastenbombe, 1 geballte Ladung, 40 Bohrpatronen, 15 Kisten Inf.-Muni., 4 Kisten Gr.W.-Muni., 1 Kiste Pak-Muni.

c) Sonstiges: 1 russ. Lastensegler, 6 gesattelte Reitpferde, 8 26 Panjewagen, 1 Pferdegeschirr, 2 Kurzwellenempfänger, 7 Fernsprechapparate, 2 Tornister mit Funkunterlagen, 2 Radioapparate, 1 km Feldkabel, 5 Ferngläser, 4 Leuchtpistolen, 3 Gasmasken, 9 Pistolentaschen, 1 Auto-Btr., 1 Tornister, 13 Paar Filzstiefel, Sanitäts- und Kartenmaterial und sonstige Ausrüstungsstücke.





4) Erfassungen.

a) Landwirtschaftl. Erzeugnisse:

129 Pferde, 172 Rinder, 20 Schafe, 3 Schweine, 3 Ziegen.  
258 Ztr. Brotgetreide, 8 Ztr. Mehl, 257 Ztr. Futtergetreide,  
70 Ztr. Stroh, 60 Ztr. Heu, 905 Ztr. Kartoffeln, 28 Ztr.  
Flachsfaser, 6 Sack Hanf, 50 kg Garn, 248 Häute. 1 Flach-  
bruch-Maschine, 13 Pflüge.

b) Arbeitskräfte:

1009 Männer, 1338 Frauen, 701 Kinder,

5) Vernichtet (beim Gegner):

103 Bandenlager, 215 Bunker, 52 Kampfstände, 3 Munitionslager,  
1 SMG., 47 ausgebaute Minen, 1 russ. Schlachtflugzeug JL 2.

6) Eigene Ausfälle (durch Feindeinwirkung):

2 Flugzeuge (1 Arado 66, 1 Ju 87), 2 Geschütze,  
1 Gesch.-Kfz., 1 dtsh. Feldküche, 1 Pferd mit Sattel.

7) Vernichtete Ortschaften:

Piszczelowka (60/96)  
Borysow (65/04)  
Karczka Barbarowka (gut) 69/05  
Krupienske-Mech (69/10)  
Przewoz (68/14)  
Ostrow (72/12)  
Szo (80/19)  
Rudniki (83/29)

Garten-Kriegs-Matz  
1. Zahl = Rechtswert  
2. " = Hochwert

← im NW Bereich  
40 km SW Polowka

000863

Abschrift.

Der Oberbefehlshaber  
der Heeresgruppe Mitte

H.Qu., 22.11.1943

Ia Nr. 13 786/43 geh.

Betr.: Zusammenfassung des Bauwesens im Bereich der Heeresgruppe Mitte.

Der totale Krieg erfordert in gesteigertem Maße die Zusammenfassung aller Kräfte, Geräte, Materialien sowie sonstigen Einrichtungen und den zweckentsprechenden Einsatz nach den Erfordernissen der Kriegführung zur Stärkung der Kampfkraft der Truppe.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Chef des Gen.St. des Heeres und dem Chef der Org.Todt tritt zur Durchführung dieser Zusammenfassung in Ergänzung der hierfür bereits getroffenen Maßnahmen ein Generalingenieur als bautechnischer Berater zum Stabe des Oberkommandos der Heeresgruppe. Zum Generalingenieur der Heeresgruppe Mitte hat der Chef der Org.Todt den Einsatzgruppenleiter Rußland-Mitte bestellt.

Seine Aufgaben, Rechte und Pflichten habe ich in anliegender "Dienstanweisung für den Generalingenieur beim Oberkommando Heeresgruppe Mitte" festgelegt.

Engste Zusammenarbeit mit den bei der Heeresgruppe für das Bauwesen eingesetzten militärischen Dienststellen mache ich dem Generalingenieur unbeschadet seiner unmittelbaren Unterstellung zur besonderen Pflicht. Insbesondere wird der Generalingenieur auf Zusammenarbeit mit dem für den gesamten Stellungs-, Straßen- und Brückenbau im Bereich der Heeresgruppe verantwortlichen General der Pioniere angewiesen, der die Einhaltung der militärischen Notwendigkeiten zu überwachen und die Baubedürfnisse der Kampf- und Versorgungsführung miteinander abzustimmen hat. die Art und Weise dieser Zusammenarbeit regelt in meinem Auftrag der Chef des Generalstabes.

Vortrag beim Chef und bei mir erfolgt, wenn-vorher eine volle Übereinstimmung nicht erzielt ist, gemeinsam mit Gen.d.Pl. oder O.Qu. oder Gen.d.Trspw.

Die von der Heeresgruppe über Regelung der Bauwirtschaft erlassenen Befehle behalten, soweit sie nicht durch die Dienstanweisung für den Generalingenieur außer Kraft gesetzt sind, ihre Gültigkeit.

000864

- 2 -

Die bisher von der Gruppe II Gen.d.Pi. wahrgenommenen Aufgaben  
gehen auf den Generalingenieur über.

I. V.

gez. B u s c h

Generalfeldmarschall

F.d.R.:

gez. v.Voß

Obstlt.i.G.

F.d.R.d.A.:

Oberstlt.n.i.G.

000865

Abschrift

Der Oberbefehlshaber  
der Heeresgruppe Mitte

H.Qu., den 22. 11. 1943

D i e n s t a n w e i s u n g  
für den Generalingenieur  
beim Obkdo.H.Gr. Mitte

I.) Der Generalingenieur gehört als bautechnischer Berater zum Stabe des Obkdos. der Heeresgruppe. Er untersteht dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe. Für seine Arbeit im Stabe erhält er seine Befehle vom Chef des Generalstabes. Er hat unmittelbares Vortragsrecht beim Chef des Generalstabes. In allen grundlegenden Fragen ist vorher Übereinstimmung mit dem Gen.d.Pi. bzw. dem O.Qu. oder dem Gen.d.Trspw. herzustellen.

II.) Aufgabe des Generalingenieurs ist, die im Bereich des Obkdos. der Heeresgruppe anfallenden militärischen Bauvorhaben - soweit vgl.Anl. sie nicht im rein operativen Einsatz von der Truppe selbst durchgeführt werden - auf ihre Durchführbarkeit im Hinblick auf die vorhandene Baukapazität zu überprüfen, ein Bauprogramm aufzustellen und die notwendigen Voraussetzungen für die Durchführung zu schaffen.

III.) Die Dringlichkeitsfolge für die Baumaßnahmen ~~und den Kräfteinsatz der O.T. für diese~~ befiehlt der Oberbefehlshaber auf Grund ~~der~~ vom Generalingenieur in Zusammenarbeit mit dem Gen.d.Pi. bzw. dem O.Qu. oder dem Gen.d.Trspw. auszuarbeitenden Vorschläge.

IV.) Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Generalingenieur für seine Person das Recht, nach vorheriger Unterrichtung des für das Bauvorhaben zuständigen Gen.d.Pi., O.Qu. oder Gen.d.Trspw., zum Betreten aller Baustellen im Heeresgruppenbereich.

Auf Verlangen ist ihm für alle Bauvorhaben Auskunft über Umfang, Material- und Kräfteinsatz zu geben. Er ist berechtigt, Vorschläge für die Ausführung zu machen und teilt seine an Ort und Stelle gewonnenen Eindrücke dem Bauherrn (Kdo.Behörde) mit.

V.) Der Generalingenieur befiehlt den Einsatz der OT-Kräfte mit Ausnahme der den Armeen unterstellten OT-Einheiten nach Weisung oder Zustimmung durch den Oberbefehlshaber bzw. den Chef des Generalstabes.

000866

- 2 -

- VI.) Der Generalingenieur regelt die Beschaffung und Heranführung des OT-Nachschubes an Baustoffen und Geräten.  
Der O.Qu. und der Gen.d.Trspw. regeln die Beschaffung und Heranführung des heeres eigenen Nachschubes an Baustoffen und Geräten für ihre Aufgabenbereiche nach den bestehenden Verfahren.
- VII.) Die Großbedarfsträger (WH - Gen.d.Pi., O.Qu., Gen.d.Trspw. - WL - OT - Zivilverwaltung) melden bei dem Generalingenieur ihren Bedarf an Baustoffen und Geräten aus den Gebieten der Heeresgruppe und der Zivilverwaltung an. Die Lenkung des gesamten Nachschubes aus diesen Gebieten an die Großbedarfsträger übernimmt der Generalingenieur im Einvernehmen mit O.Q.
- VIII.) Der Generalingenieur unterrichtet den Oberbefehlshaber nach Vortrag beim Chef des Generalstabes laufend über den OT-Baustoffnachschub sowie den OT-Kräfteinsatz bei kriegswirtschaftlichen Aufgaben. Die Verlegung von Baukräften, Gerät und Baustoffen der OT von Bauvorhaben der Heeresgruppe auf den Sektor der Kriegswirtschaft bedarf im Einzelfall der Zustimmung des Oberbefehlshabers oder des Chefs des Generalstabes.
- IX.) Der Generalingenieur ist dafür verantwortlich, daß nur kriegswichtige Bauvorhaben ausgeführt werden, und daß bei sämtlichen Bauten die Vorschriften über Spar- und Behelfsbauweisen eingehalten werden.

F.d.R.  
gez. v. Voß  
Oberstleutnant i.G.

F.d.R.d.A.

I. V.

gez.: B u s c h  
Generalfeldmarschall

/Eg.

000867

## A n l a g e

### zur Dienstanweisung für den Generalingenieur beim Oberkommando der Heeresgruppe Mitte

#### A

Als militärische Bauvorhaben rein operativer Art sind vornehmlich anzusehen:

- I. Alle Bauten, die der Kampfführung unmittelbar dienen und im Gefechtsgebiet der Armeen liegen, wie:
  - a) Stellungsbau
  - b) Eisenbahnlinien
  - c) Straßen, Wege und Brücken
  - d) Versorgungseinrichtungen
- II. Von diesen Bauvorhaben werden alle diejenigen, die im Gefechtsgebiet der Armeekorps und der Divisionen liegen, fast stets von der Truppe selbst durchgeführt werden. In den rückwärtigen Armeegebietern ist dies seltener der Fall.

#### B

Militärische Bauvorhaben nicht operativer Art werden rückwärts der Armeegebietsgrenze die Regel bilden, auch dann, wenn sie operativen Zwecken dienen.

#### C

Da sich die Grenzen zwischen den verschiedenen Arten der Bauvorhaben häufig überschneiden werden, wird in Zweifelsfällen durch den Chef des Generalstabes der Heeresgruppe entschieden werden, ob es sich um Bauten handelt, die der Zuständigkeit des Generalingenieurs unterliegen oder nicht.



Der Chef des Generalstabes  
der Heeresgruppe Mitte

M.Qu., den 12.10.43.

Betr.: Führung von Heeresgruppenschildern an Kraftfahrzeugen.

Aus Abwehrgründen verbiete ich ab sofort das  
Führen von Heeresgruppenschildern in M i n s k. und  
einer Umgebung von 15 km um Minsk.

Im Entwurf gezeichnet

K r e b s  
Generalleutnant

Für die Richtigkeit

*H. W. W.*  
H a u p t m a n n

000869

**Antwort**

Oberkommando der Heeresgruppe Mitte  
Ia Nr.2629/43 geh.

H.Qu., den 18.3. 1943

An

den Kommandanten von Smolensk.

Kommandant von Smolensk wird gebeten, in der Zeit vom 20. - 22.3.43 einschl. alle die verkleinerte Kommando-Flagge der Heeresgruppe führende Pkw. durch Organe der Feldgendarmerie kontrollieren zu lassen.

Zu ständigem Führen der verkleinerten Kommando-Flagge der Heeresgruppe an ihren Pkw. sind nur nachstehend aufgeführte Offiziere berechtigt, sofern sie sich selbst im Wagen befinden und im Besitz eines auf ihre Person ausgestellten Ausweises für Vorfahrtsrecht befinden.

N a m e	Dienststellung	Kennzeichnung der Kommando-Flagge u. des Ausweises
Gen.Feldm. von Kluge	O.B.	O.B.
Gen.Maj. Krebs	Chef	Nr.6
Oberst i.G. von Tresckow	Ia	Ia
Oberst i.G. von Gersdorff	Ic	Ic
Oberst Lahl	Stoart	Stoart
Gen.Lt. Oberhäuser	H.N.Fu.	H.N.Fu.
Gen.Lt. Dr.Meise	Gen.d.Pi.	Gen.d.Pi.
Oberst von Wietersheim	IIa	IIa
Oberst Teske	Gen.d.Trspw.	Gen.d.Trspw.
Major i.G. Tunna	2 l.Genstb.Offz.	Gen.d.Trspw. Ia
Gen.Maj. von Reibnitz	1 bei Gen.d.Trspw.	Kdr.Kgf. III
Oberst Kutzky	2 Kdr.d.Nachr.	Kdr.d.Nachr. Aufkl.2
	1 Aufkl.2	
Gen.Maj. von Bogen	General z.b.V.	Gen.z.b.V.
Oberst Maracki	Kdr.d.Eisb.	Grukodais
	Truppen	



000870

- 2 -

Name		Dienststellung	Kennzeichnung der Kommando-Flagge u. des Ausweises
Obstlt. i. G.	von Unold	O. Qu.	O. Qu.
Major i. G.	Braun	Qu. 1	Qu. 1
Gen. Intend.	Stöppler	H. Gr. Intendant	IVa
Gen. Stabsarzt	Dr. Holm	H. Gr. Arzt	IVb
Gen. Stabsvet.	Dr. Schäfer	H. Gr. Veterinär	IVc .

Kennzeichnung der Schilder und der Ausweise müssen übereinstimmen.

Bei der Kontrolle festgestellte Beanstandungen sind der Heeresgruppe (Ia) unter Angabe der Namen des Fahrers und der Insassen und der Erkennungsnummer des Kfz. zu melden.

Der Wagen des Generalfeldmarschalls ist nicht anzuhalten.

Für das Oberkommando der Heeresgruppe

Der Chef des Generalstabes

J. H.  
Oberst i. G.

000871

17.3.43.

Zum Führen der verkleinerten Kommandoflagge am Kfz. sind berechtigt:

N a m e	Dienststellung	Kennzeichnung der Kommandoflagge
Gen.Feldm. von Kluge	O.B.	O.B.
Gen.Maj. Krebs	Chef	<i>Nr 6</i> Chef <i>(aus dem Miller)</i>
Oberst i.G.von Tresckow	I a	I a
Oberst i.G.von Gersdorff	I c	I c
Oberst Lahl	Stoart	Stoart
Gen.Lt. Oberhäuser	H.N.Fü.	H.N.Fü.
Gen.Lt. Dr.Meise	Gen.d.Pi.	Gen.d.Pi.
Oberst von Wietersheim	II a	II a
Oberst Teske	Gen.d.Trspw.	Gen.d.Trspw.
Major i.G. Tumma	1.Genstb.Offz. bei Gen.d.Trspw.	Gen.d.Trspw. Ia
Gen.Maj. von Reibnitz	Kdr.d.Kriegsgef.	Kdr.Kgf.III
Oberst Kutzky	Kdr.d.Nachr. Aufkl.2	Kdr.d.Nachr.Aufkl.2
Gen.Maj. von Bogen	General z.b.V.	Gen.z.b.V.
Oberst Maraczi	Kdr.d.Eisb. Truppen Mitte	Grukodeis
Obstlt.i.G.von Unold	O.Qu.	O.Qu.
Major i.G. Braun	Qu.1	Qu.1
Gen.Intend.Stöppler	Hgr.Intendant	IV a
Gen.Stabsarzt Dr.Holm	Hgr.Arzt	IV b
Gen.Stabsvet. Dr.Schäfer	Hgr.Veterinär	IV c

Reserve: 6 Paar Schilder für Kfz.  
(Nr.6 z.Zt. an Chef ausgegeben)  
12 Armbinden für Kradmelder

000872

Oberkommando der Heeresgruppe Mitte  
Ia

H.Qu., 21.8.1942

Betr.: Neuverteilung der Heeresgruppen-  
Schilder für Kraftfahrzeuge.

Für die Führung der verkleinerten Kommandoflagge der  
Heeresgruppe am Pkw. wird befohlen:

1.) Nachstehende Offiziere des Oberkommandos der Heeresgruppe sind  
für ihre Person zum ständigen Führen der verkleinerten Kommando-  
flagge der Heeresgruppe an ihrem Pkw. berechtigt:

- der Oberbefehlshaber,
  - der Chef des Generalstabes,
  - der 1.Generalstabsoffizier Ia,
  - der 2.Generalstabsoffizier Ib,
  - der 3.Generalstabsoffizier Ic,
  - der Stabsoffizier der Artillerie,
  - der Heeresgruppen-Nachrichten-Führer,
  - der General der Pioniere,
  - der Adjutant IIa;
- außerdem:
- der General des Transportwesens,
  - der 1.Generalstabsoffizier des Gen.d.Trspw.,
  - der Kdr.d.Kriegsgefangenen im Op.Gebiet III,
  - der General z.b.V.,
  - der Kdr. der Nachr.Aufkl.2,
  - der Kdr. der Eisenbahntuppen (Grukodeis).

- 2.) Die Schilder haben nur Gültigkeit im Zusammenhang mit dem in der  
Anlage beigefügten Ausweis.
- 3.) Das Schild darf offen am Pkw. nur dann geführt werden, wenn sich  
der betreffende Offizier im Pkw. befindet.
- 4.) Eine Übertragung der Schilder und Ausweise auf andere Offiziere  
ist verboten.

/E1

*Atyumin*

- 2 -

000873

- 2 -

5.) Über die in Ziffer 1.) genannten Offiziere hinaus kann beim Chef des Gen.Stabes von Fall zu Fall unter Anlegung eines strengen Maßstabes die Genehmigung zur zeitlich befristeten Führung der Schilder und Ausstellung eines Ausweises beantragt werden:

- a) von den unter 1.) genannten Offizieren bei längerer Abwesenheit für ihre Vertreter,
- b) von Offizieren des Oberkommandos für die Durchführung besonders dringlicher vom Oberbefehlshaber, Chef des Gen.Stabes oder Ia erteilten Aufträge,
- c) von den unter 1.) genannten Offizieren für Offiziere ihres Bereichs in dringenden Ausnahmefällen.

Auf Ziffer 3.) wird hingewiesen.

6.) Anträge gemäß Ziffer 5.) sind schriftlich mit klarer Begründung über Abt.Ia dem Chef des Gen.Stabes oder in dessen Vertretung dem Ia zur Genehmigung vorzulegen.

7.) Zeitlich befristet ausgegebene Schilder und Ausweise sind nach Durchführung des Auftrages unverzüglich an Abt.Ia zurückzugeben.

8.) Verlust von Schildern oder Ausweisen ist zu melden.

9.) Der Kommandant des Hauptquartieres ist für sachgemäße Anbringung der Schilder an den Pkw. und Belehrung der Kraftfahrer verantwortlich.

Jeder Mißbrauch ist streng zu bestrafen.

Für das Oberkommando der Heeresgruppe  
Der Chef des Generalstabes T

117



Anlage: 1 Ausweis.

/E1

Schilder werden nach Fertigstellung durch Kraftf.-Staffel ausgegeben.



Oberkommando der Heeresgruppe Mitte  
I a

**Entwurf**

H.Qu., 10.2.43

Bezug: Okdo.H.Gr.Mitte, Ia, vom 21.8.42

Betr.: Führen der verkleinerten Kommando-  
flagge der Heeresgruppe am Pkw.

Der Kreis der Offiziere, die die Kommandoflagge  
ständig führen dürfen, wird um den Qu 1 der O.Qu.-Abteilung  
erweitert.

Anliegend werden Abschrift eines Befehls über das Führen der  
verkleinerten Kommandoflagge der Heeresgruppe am Pkw., ein  
Ausweis für Vorfahrtrecht und zwei Schilder mit der Bezeich-  
nung "Qu.1" übersandt.

I. A.

*H. A. H. A.*  
Oberstleutnant

/Eg.



O.Qu./Offz.z.b.V.

H.Qu., den 31. Jan. 1943.

Betr. : Führen der verkleinerten Kommando-  
flagge am Pkw.

An

I a

Es wird gebeten, für den Qu. 1 der O.Qu.-Abteilung, Oberst-  
leutnant i.G. Drescher, die Genehmigung zu erteilen die verkleiner-  
te Kommandoflagge am Pkw. führen zu dürfen und die entsprechenden  
Schilder zuzuweisen.

*Te)*  
*von Kikky's*  
*G.*  
*S. H. H.*

000876

Oberkommando der Heeresgruppe Mitte  
I a

**Entwurf**

H. Qu., 16.11.42

Bezug: Okdo.H.Gr.Mitte, Ia, vom 21.8.42.

Betr.: Führen der verkleinerten Kommando-  
flagge der Heeresgruppe am Pkw.

Der Kreis der Offiziere, die die Kommandoflagge ständig  
führen dürfen, wird um den erweitert.

Anliegend werden Abschrift eines Befehls über das Führen der  
verkleinerten Kommandoflagge der Heeresgruppe am Pkw., ein Aus-  
weis für Vorfahrtrecht und zwei Schilder mit der Bezeichnung  
" " übersandt.

I. A.

Heeresgruppenintendanten,	Bez. IVa
Heeresgruppenarzt,	Bez. IVb
Heeresgruppenveterinär,	Bez. IVc

*M. A.*  
Oberstleutnant

000877

## Entwurf!

Oberkommando der Heeresgruppe Mitte  
I a

H. G. u., 26.9.1942.

Bezug: Okdo. H. Gr. Mitte, Ia von 21.9.42.

Betr.: Führen der verkleinerten Kommando-  
flagge der Heeresgruppe an Pkw.

Der Kreis der Offiziere, die die Kommando-  
flagge führen dürfen, wird um den Oberquartiermeister erweitert.

### Zusatz für O. G. u.:

Anliegend werden ein Befehl über das Führen der verkleinerten  
Kommando-  
flagge der Heeresgruppe an Pkw. und ein Ausweis für Vor-  
fahrtrecht übersandt. Zwei Schilder mit der Bezeichnung "O. G. u."  
sind bei der Kraftfahrstaffel zu empfangen.

Für das Oberkommando der Heeresgruppe  
Der Chef des Generalstabes. 5

*W. Müller*



000878

## Entwurf

Oberkommando der Heeresgruppe Mitte

H.Qu., den 16.5.1943

Abt. Ia

Besugi Dortiger Antrag vom 15.5.43.

Betr.: Führen der verkleinerten Kommandoflagge der Heeresgruppe.

An

O.Qu.

Mit Befehl der Heeresgruppe vom 16.11.42 wurde dem Heeresgruppen-Arzt und dem Heeresgruppen-Veterinär nicht nur ein Ausweis für Vorfahrtrecht, sondern - ebenso wie dem O.Qu., Qu.1 und Heeresgruppen-Intendanten - die Genehmigung zum ständigen Führen der verkleinerten Kommandoflagge erteilt.

Nach den vom Chef des Generalstabes erst kürzlich erlassenen Anordnungen kann dem Antrage auf Erweiterung dieses Kreises auf den Heeresgruppen-Ingenieur nicht entsprochen werden.

Ein Ausweis für Vorfahrtrecht wird in der Anlage beigefügt. Er berechtigt nicht zum Führen der verkleinerten Kommandoflagge der Heeresgruppe.

Im übrigen ist in dringenden Ausnahmefällen nach Ziffer 5.) des Befehls vom 21.8.42 zu verfahren.

1 Anlage

000879

O.Qu./Offz.z.b.V..

H.Qu., den 15. Mai 1943.

Bezug : Ia, v.21.8.42  
v.26.9.42  
v.10.2.43

Betr. : Führen der verkleinerten  
Kommandoflagge der Heeresgruppe an Pkw.

An

I a .

In den Bezugsverfügungen wurde der Kreis der Offiziere befohlen, die die verkleinerte Kommandoflagge der Heeresgruppe ständig führen dürfen, bzw. um den O.Qu. und den Qu. 1 erweitert. Ausserdem wurde ein entsprechender Ausweis für Vorfahrtrecht erteilt an den Heeresgruppenarzt und den Heeresgruppen-Veterinär.

Es wird gebeten einen gleichartigen Ausweis auch für den Heeresgruppen-Ingenieur auszustellen. Da gerade der Heeresgruppen-Ingenieur besonders viel im Aussendienst tätig sein muss, ist das Vorfahrtrecht erforderlich.  $\angle$

*S. H. ...*